

Jeber vieles nachholen möchte, was er in der Erregung der Septembermorgen vermisst hat. Die Märkte in den kleinen Städten sind überfüllt. Überall das lebendige Treiben eines recht zufriedenen Volkes. Die Gestalten bilden unseren Wagen freilich nicht gerade freundlich an, aber übermäßig und geräuschlos. Dennoch leben mit den Hühnern der kleinen Bauern, der Brauerei und des Fleisches die Pferde antrieb, aber des Schütters, der mit doppelter Energie hinter dem kleinen Lebnensticker auf seine Ziele einstrahlt in die Reiberei. Die Pferde sind nicht nur durch den Herrschaftsbüffel der Herren Besessenen und Genossen gefesselt worden. Der kleine fleischliche Arbeiter hatte ja nur sein Interesse daran, daß die Pferde gut besessen in der Pflanzerei Herrschaft fanden. Er sieht jetzt nur noch den damals brohenden Arter, in den ihn seine politischen Führer fast gefesselt hätten, und er ist hilflos, daß alles so laut abgeleitet ist.

Damals waren wir eine frohlich singende Soldatengruppe, die in geordneter Disziplin, aber ohne Waffen marschierte. Wie sie unseren Wagen sehen, wir sind sie begeistert. Es sind Deutsche, die jetzt aus der sibirischen Armee entlassen wurden.

Nach zweieinhalbstündiger Fahrt kommen die ersten Städte und Dörfer der Salauer Teufelskurme in Sicht. Hier haben die Ereignisse sich wieder einmal in der verschiedensten Weise, die uns Reichsdeutschen früher dort trafen, haben sich in einen freudigen Gruß gewandelt, den jung und alt übermäßig den erkrankten Deutschen entgegenbrachten.

An der Mittagsrast in einem kleinen Salauer ersah ich der Ober von den Tagen und Wochen, die hinter ihnen liegen.

Etwas fünfzig Kilometer südlich Salau näherten wir uns wieder der Grenze. Zwei fleischliche Soldaten, kalten uns und sprachen kein Wort deutsch. Wir sahen ihnen das Tript. Daraufhin ließen sie uns passieren. Wenige hundert Meter später — ein Schlagbaum sperrt die Straße. Dahinter stehen zwei deutsche Soldaten und ein Mann. Wir sind in freier Fahrt. Die Kameraden machten uns darauf aufmerksam, daß wir auf der großen Straße Salau-Wien, die wir besuchen, so schnell als auf der Straße zu gehen. Es ist ein freudiger Gruß, der uns entgegenkommt.

Wir fahren zwei Kilometer und treffen wieder auf fleischliche Posten. Diesmal geht es schwieriger. Wieder spricht keiner der Posten deutsch. Es sind aber zwei Jungen, die etwas fleischlich klingen, und so wird eine Verständigung ermöglicht. Freilich nicht die Weiterfahrt. Ein Wachposten wird ins Dorf geschickt, ein Polizeioffizier herangeholt. Dieser läßt sich unsern Wagen und Köcher inspizieren und gibt schließlich nach einigen Zögern die Genehmigung zur Weiterfahrt. Wieder drei Kilometer weiter und wieder „Salu“. Jetzt verlassen wir endlich das fleischliche Gebiet. Die nächsten Grenzposten sind Tript. Machen dem fleischlichen Polizeibeamten einiges Kopfzerbrechen. Es ist weit und breit kein Zollamt, sondern wir leben auf freiem Feld auf der Landstraße. Schließlich gibt er seinem Seren einen Gruß und schließt mit Interesse und ohne Stempel, daß unser Wagen das fleischliche Staatsgebiet wieder verlassen hat.

Eine interessante Fahrt ist vorbei. Eine Fahrt, die uns lehrte, wie sehr die Tat des Führers dazu beigetragen hat, wirklich Frieden zu schaffen. Früher war die Fahrt durch das fleischliche Gebiet immer ein innerlich erregendes Erlebnis, heute können wir mit Stolz und Ruhe eine solche Reise tun, denn wir brauchen keinen hilflosstehenden Deutschen mehr in die Augen zu blicken!

Was man andächtig, man losse es mit voller Seele, mit voller Kraft an, um dinge eher ist es geendet, und ganz und mit voller Kraft kann man sich wieder einer anderen Sache widmen. Friedrich Schiller

Nus Dichtung erklärt werden?

Auf dem Internationalen Kongreß für Einigen und Sprechern, der in diesen Tagen in Frankfurt a. M. tagt und auf dem eine große fleischliche Minderheit Rede gehalten hat, wurde über die fleischliche Dichtung ein Vortrag gehalten, der in der Aula der Frankfurter Universität stattfand, wurde so fleischlich aufgenommen, daß die Kongreßleitung Professor Willard im Anschluß daran aufrief, auch im „Festschrift“ des Reichsforschenden Frankfurt zu sprechen. Wir sind in der Lage, aus Prof. Willards Vortrag „Deutung einer Dichtung durch nachgehaltendes Sprechen“ den folgenden wortreichen Auszug zu veröffentlichen, den uns Prof. Willard freundlicherweise zur Verfügung stellt.

„Schon als Schüler beschäftigte mich die Frage, warum wirkliche Dichtung als Ausdruck höherer und vollkommener sprachlicher Gestaltung erklärt werden muß. Nur bei einem künstlerischen Schicksal, das nicht durch die Wortgestaltung und Wortwahl, durch Rhythmus, Melodie, Versmaß usw. zu lagern vermag, was es beabsichtigt, sind Kommentare, Erläuterungen und die bewundernswürdige Leistungsfähigkeit der Dichtung im wesentlichen durch die Sprache und literaturwissenschaftlichen, sprachanalytischen, die ich beim Studium kennenlernte, vermochte mich nicht von dem Deutungsnotwendigkeit zu überzeugen. Wenn auch die sprachanalytischen Verfahren bei informeller mehr der Gesamtheit der Dichtung bei der Deutung organisch näherten, da sie auch die affektiven Elemente mit berücksichtigten, so lösten sie doch

Ultimatum an Kanton

Japan fordert Uebergabe - Chinesen ziehen sich zurück

UP HANKOW, 14. Oktober. (Eig. Mel.) Berichte aus Kanton, für die bisher jedoch noch eine amtliche Bestätigung fehlt, erklären, daß die Kapitulanten des Kantons zur bedingungslosen Uebergabe bis Sonnenanbruch bei Anbruch der Dämmerung aufgefordert haben, und zwar hätten japanische Flugzeuge am Freitagmorgen Flugblätter über der Stadt abgeworfen, die dieses Ultimatum enthielten und weiter die Drohung, Kanton vernichtend zu bombardieren, falls das Ultimatum nicht angenommen werden sollte.

Der chinesische General Whanman hat den Befehl gegeben, 40000 Zivilpersonen aus Kanton bereits angeordnet. Der Abmarsch erfolgt auf Regierungskosten. Gleichzeitig ruft der General die Bevölkerung zur Ruhe auf. Nach unbestätigten Gerüchten hebt die Kanton-Regierung noch am Sonntagabend nach Yungping im Norden der Provinz Kwangtung über.

Mit außerordentlicher Hastigkeit gehen die japanischen militärischen Aktionen in dem verhältnismäßig kleinen Raum zwischen der Bias-Bucht im Osten, der kritischen Kronkolonie Hongkong im Westen und dem An-

griffsbereich Kanton im Nordwesten vor. Drei japanische Abteilungen sind unter dem Schiffe der Aufsicht auf dem Vormarsch nach Weiszhou, dem Schlüsselort der Straße Szentau-Kanton. Seit Donnerstag hat die japanische Luftwaffe nicht weniger als 800 Bomben auf die Bahnlinie Kaulin-Kanton abgeworfen. 21 japanische Flugzeuge bombardieren jetzt infanteristisch alle Punkte, an denen sich chinesische Truppen auf dem Wege zur Front befinden. Nach einer amtlichen chinesischen Mitteilung sind bisher 600 Personen durch die Bombardements getötet worden.

Nach japanischen Berichten haben die japanischen Truppen bei Kaulin 2000 Mann chinesischer Truppen aufgerieben. Nach einer Meldung aus Hongkong haben die Japaner Kaulin, das etwa 20 Kilometer von der Bias-Bucht entfernt ist, bereits besetzt. Zur Abwehr der japanischen Operationen fanden chinesische Truppen erhebliche Truppenverschiebungen in Richtung des Gebietes nördlich und südlich von Hongkong statt, wo Streitkräfte konzentriert werden. Chinesische Flugler warfen über der Bias-Bucht mehrmals Bomben ab.

Nach den Tagen von Komorn

Warum die Verhandlungen Prag-Budapest scheiterten

Budapest, 14. Oktober. Nach dem Abbruch der Verhandlungen von Komorn entfaltet die ungarische Regierung auch weiterhin eine starke Aktivität. Der Ministerpräsident, der Donnerstag früh vor Mittagstarb zusammenbrach und bis in die Morgenstunden dauerte, wurde freilich fortgesetzt. Infolge der Verluste der Komorner Verhandlungen wird von zukünftiger ungarischer Stelle dem „Belter Ploab“ folgendes geschrieben: Obwohl die Grundzüge ungarischer Politik klar sind, so sind die Verhandlungen zu einem außerordentlich heftigen Kampf schon um die Frage der Uebergabe von Ungarn und Satoraljaufelch. Es muß festgehalten werden, daß die ersten Verhandlungen der tschecho-slowakischen Delegierten bei der Uebertragung der ungarischen Vertreter von einer Gebietsabgrenzung nichts wissen wollten, sondern den Ungarn lediglich die Autonomie im Rahmen der tschecho-slowakischen Grenzen. Praktisch mußte dieser nicht ernst anzunehmende Vorschlag von vornherein abgelehnt werden.

Das zweite Angebot der tschecho-slowakischen Verhandlungskomitee richtete sich nur auf einen kleinen Bruchteil der ungarischen Gebiete, und zwar auf die Schütt-Insel bis zur Kleinen Donau. Die nördlich davon und überhaupt nördlich der ungarisch-tschecho-slowakischen Gebietsteile dagegen hätten bei der Tschechoslowakei verbleiben sollen, und außer Komorn wäre keine Stadt zurückgegeben worden. In Ungarn aus Komorn sollte ein Neustadt für die Tschechoslowakei leben.

Graf Ciano, der Ratsminister des ungarischen Außenministers, ist am Freitag

nachmittag in Begleitung des ungarischen Landtags von Außenminister Graf Ciano empfangen worden. Die Unterredung bezog sich auf die ungarisch-slowakischen Verhandlungen. Obwohl auf dieser Seite noch keine bestimmten Angaben gemacht werden, will man wissen, daß Graf Ciano eine Intervention der vier Mächte entsprechend den Münchener Vereinbarungen betont habe. Man nimmt an, daß Graf Ciano auch noch von Mussolini empfangen wird.

Bald auch Adz.-Donaufahrten bis zum Schwarzen Meer

Berlin, 14. Oktober. Der Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Robert Lenk, ist nach Abschluß seiner einwöchigen Reise durch Bulgarien und Rumänien am Freitag um 17.40 Uhr im Sonderzugzug wieder in Berlin eingetroffen.

Dr. Lenk teilt nach seiner Ankunft mit, daß er im Rahmen der zahlreichen Besprechungen mit den ausländischen Stellen auch Verhandlungen über einen deutsch-rumänischen Schienenverkehr in Aussicht genommen hat und daß eine erste Ueberfahrtsfahrt im Herbst auf der Donau bis zu ihrer Mündung ins Schwarze Meer.

Es weht ein neuer Wind in Frankreich. Eine hohe erfolgreiche Revolution eines kommunistischen Gewerkschaftsvereins zeigt, daß Galabier nicht mehr gewillt ist, den kommunistischen Terror gegen die Arbeitsschwilligen zu bändigen.

In Mailand tätig ist. Er hat dem Werk eines der heutigen Geschmaach entsprechende Form gegeben, indem er die dortigen Sozialpartei in die Richtung der Regierung übergeführt, alle die Rolle des Dreiecks, weiterhin der Oberen überließ. Nach der konzertierten Ueberführung im kommenden Konzertwinter soll dann „Amphi parnaso“ im Festspielommer seine Saisung seine Bühnenaufführung erleben.

Neuaufbau der Wiener Musikakademie

Der kommissarische Leiter der Akademie für Musik und darstellende Kunst in Wien, Professor Franz Schalk, äußerte sich über den Neuaufbau dieses Instituts. Er betonte, daß das Wichtigste die Leistung sei. Dabei hege es ihm fern, neue Experimente, sei es im Bereich der in der allgemeinen Struktur, zu versuchen. Die Akademie verfolge über einen Stab vorzüglicher Lehrer, mit denen eine weltweite Leistungssteigerung sehr wohl durchgeführt werden könne. Eine Erhöhung aller Gehälter werde zur Folge haben, daß es künftig nur wirklich Hochbegabten möglich sein werde, das Reisegehalt der Anhalt zu erlangen. Der Heranbildung eines musikalischen Ministerpräsidenten soll ebenfalls Einhalt geboten werden.

Ieder Musikschaffende im Besonderen sollte Professor Schalk zu sich eine seiner vornehmlichen Aufgaben sein werde, international bekannte Künstler an die Anhalt zu verpflichten. So hätten Fikinger, W. H. H. und G. L. m. e. bereits zugestimmt, ihre endgültige Entscheidung über noch den Unterrichtsminister vorzulegen. Hans Winkler würde der Wiener Musikakademie als Februar zur Verfügung stehen und über Opernliteratur legen. Friedrich Wührer händte und Alfred Schalk auf der Stelle nach unbestimmter Zeit die Meisterkurse für Klavier übernehmen. Mit Hoehn, Stroh und Maria Doganin schweben noch Verhandlungen.

Staatssekretariat für Volksdeutsche in der Slowakei gebildet

Aufhebung von Buch- und Zeitungsverboten

Brünn, 14. Oktober. Der slowakische Ministerrat hat beschlossen, für die Stellen der deutschen Volksgruppen in der Slowakei ein Staatssekretariat zu errichten. Mit der Leitung wurde der Führer der Deutschen Partei, Abgeordneter Karmazin, betraut. Karmazin gehörte zum engsten Mitarbeiterstab Konrad Henleins.

Staatssekretär Karmazin befindet in diesem Zusammenhang bereits am Freitag den neuernannten slowakischen Schulminister Cernak und legte ihm eine Reihe von Vorschlägen für die Regelung der Kultur- und Schulautonomie der Deutschen in der Slowakei vor. Minister Cernak nahm die Vorschläge als Verhandlungsgrundlage an und sagte weitestgehendes Entgegenkommen bei Erfüllung der deutschen Wünsche zu.

Auf Antrag des Staatssekretärs Karmazin wurden für das Gebiet der Slowakei von der neuen slowakischen Regierung Adolf Stifens „Mein Kampf“ und folgende fünf weitere deutsche Zeitungen freigegeben: Der „Wolfske Beobachter“, die „Münchener Neuesten Nachrichten“, die „Berliner Völkzeitung“, die „Frankfurter Zeitung“ und die „Neue Freie Presse“.

Rumänien treibt Aufklärung mit allen Mitteln voran

Ministerpräsident in Bukarest

Bukarest, 14. Oktober. Kriegsminister General Argheanu und der Unterstaatssekretär im Kriegsministerium, General Glah, haben ihren Austritt erklärt. An Stelle von Argheanu wurde General Ciupercu, bisher Kriegsminister und General Zacobici, bisher Kommandant des III. Armeekorps, zum Rüstungsminister ernannt. Damit ist erneut ein eigenes Rüstungsministerium in Rumänien geschaffen worden, dem die Aufgabe gestellt ist, die rumänische Ausrüstung mit allen Mitteln voranzutreiben. Das gehört: nachdrückliches Betreiben der Ausrüstung des Heeres, Vereinheitlichung und Modernisierung der Bewaffnung, Organisierung der Vorratshaltung und Verlagerung der Rüstungsindustrie mit Rostoffen.

Der Ministerpräsident hat seine Ursache in der Unzuverlässigkeit des Königs mit der Tätigkeit des bisherigen Interimsminister für Rüstungsfragen, General Glah, der daraufhin zurücktrat.

Ehemalige Polizeibeamte aus Sudetendeutschland: Meiden!

Dresden, 14. Oktober. Der Sonderbefehlshaber der Ordnungspolizei für das Sudetendeutschland gibt bekannt: Alle sudetendeutschen Beamten, die im Jahre 1938 als ehemalige Polizeibeamte sind und zur Zeit noch nicht im deutschen Polizeidienst wieder verwendet werden, werden ersucht, sich sofort unter Vorlage entsprechender Unterlagen bei der nächsten Dienststelle der Sudetendeutschen Partei oder bei den nächsten Polizeidienststellen zu melden. Dies gilt auch für sudetendeutsche Volksgenossen, die sich noch im Ausland aufhalten.

Von Kleist und Zichotte genährt

J. Bernhard: „Die romantische Zeit“

ANZE. Die Frage nach dem unbekanntem Vater eines Kindes zu lösen, haben die Poeten alle möglichen Wege von der Summe der dem Schwanen zum Trauerpiel eingeschlagen. Der Münchener Julius Bernhart bezieht sich auf Heinrich von Kleist, Marquise von D... und eine weitere Erzählung Wilhelm Zichotte, die beide aus der gleichen romantischen Aneddotenwelt schöpfen. Er nimmt die Geschichte von ihrer heiteren Seite, hebt sie in das historische Gewand um 1800, tippt die tragische Seite einmal leise andeutend an und freut ansonsten mögliche Randbemerkungen über den „Fall“ der selbstverständlich mit der Charakterisierung sich Happend findet.

So ist aus der romantischen Liebesgeschichte zwischen der bürgerlichen Bettina mit dem Majoratenzen Freiherren Waldhaus von Rath ein hübsches Unterhaltungsstück geworden, das mit lauberen Mitteln froh und heiter stimmt, nicht ohne auch der Färbung einige verdriehte Tränen zu opfern. In der Düsselbacher Aufführung, die Salmut Dammschisch und Künzler inszenierte, war Ella Luchsmann als Bettinas tante ein taubes, tabakdunpentes Original mit dem Herzen auf dem rechten Fleck. Margot Dienberg gab eine in der schönen Verlegenheit der Bettina. Elseward Bühner einen hübsch drängenden Malvolus. Paul Georg Koch, Otto Müller in der Lu und Janna Baum waren neben Zilo von Werlepp wohlwollend ein Erfolg des Publikums befriedigt. Serägie Herr vorrahe für den anwesenden Autor.

Friedrich W. Herzog

Im Deutschen Theater von Wien haben zwei einwöchigen von W. G. Schickler, Komödie einer Komödie zur Aufführung gelangen. An der ersten Abende wird auch das Märchen von Waltub Rigel „Mit Hagepust ins Wunderland“ uraufgeführt werden.

Parteilamfide
Belanntmachungen

Deutsche Arbeitsfront
Kreismailing Halle-Stadt

Schaffende sammeln - Schaffende geben.
Eute finden folgende Veranstaltungen anlässlich der ersten Reichstagswahl...

Bewertungswert der DAs

Reichsbildung der Reichsbildung Druck und Kopier...
Rechenarbeiten für die letzten Schuljahre...

6.30 Uhr. Schwere Buchdruckerei und Buchbinderei...
12.30 Uhr. Schwere Buchdruckerei und Buchbinderei...

Kraft durch Freude
KREISHALLE-STADT

Die Halle ist heute von 9.30 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 15.00 Uhr...
Chorabend: Heute in sämtlichen Räumen des Reichshofes...

Spezialer und -lektionen! Am Sonntag, den 16. Oktober...
Sportler und -lektionen! Am Sonntag, den 16. Oktober...

Vollbildungshilfe Halle

Der neue Winterarbeitsdienst bei der Volkshilfshilfe Halle...
Vollbildungshilfe Halle. Der neue Winterarbeitsdienst...

Die letzten Sonntage...
Kreismailing Halle-Stadt. Die letzten Sonntage...

Rundfunk

Sonntag, den 15. Oktober 1938
Leipzig

8.30: Nachrichten, Wetter...
10.00: Kleine Welt (Schallplatten)...
11.00: Kleine Welt (Schallplatten)...

Sonntag, den 16. Oktober 1938
Leipzig
Wetterdienst

6.00: Solentonsert...
8.00: Solentonsert...
10.00: Solentonsert...

Deutschlandbilder

Wetterdienst 1971
6.00: Solentonsert...
8.00: Solentonsert...

Am Riebeckplatz
Lach-Erfolg!
Diskretion-Ehrensache
Kriminalfilm

Schauburg
Heute Sonntag
abends 11 Uhr
die letzten 2 großen
Spät-Vorstellungen
Der Welterfolg!!
TRUXA

Die Männer unterm Spaten
der Reichsarbeitsdienstabteilung 3143
Passendorf feiern am Freitag, dem
21. Oktober 1938 im Reichshof ihren
Abschied

Reidekrug
Frühweinschänke
Sang-Abend
Konzert

Stadttheater Halle
Opfiet Gutmom Sellmann
Kurfhaus Bad Willekind

Thalia-Theater
Für die Katz
Kirmes

TROLI
Der unmögliche
Herr Pitt
Kinder-Vorstellung
Sonnenschein

Die Frau im
Schwarzen Schleier
Kirmes!!
Gasthof zum Deutschen Haus

16.-Gemeinde "Kraft durch Freude"
Konzert
Billige Ferientage

Gas-Heizung
die ideale
Uebergangsheizung
Werke der Stadt Halle

Wohin heute und morgen?
auf nach Gasthof Seeben!
Großer Kirmesball

Unsere
Schlafzimmer
Billige Ferientage
Nachmittagskonzert

Rollergerader
Heute ab 20 Uhr TANZ-ABEND
Morgen Sonntag ab 15.30 Uhr KONZERT

Uebergangsheizung
Fachmännische Beratung durch die
Werke der Stadt Halle

Die Gaustadt Halle

Heute und morgen Sammlung für das WHW.

Jeder kann „durch die Röhre gucken“

Propagandamarsch der Weckfaren - Konzerte und Vorführungen

Heute beginnt die Deutsche Arbeitsfront auf allen Straßen und Plätzen der Stadt mit der Durchführung einer zweitägigen Straßensammlung für das WHW, die im Rahmen einer Anzahl von Einzelerveranstaltungen ablaufen wird. Die Weckfaren, die sich diesmal wieder in weitem Umfang für den Kampf gegen Hunger und Kälte einsetzen, treten auf dem Wettinerplatz zu einem Propagandamarsch an, der ab 16.45 Uhr durch einen großen Teil der Stadt führt. Der Marschweg wird bezeichnet durch die Straßenzüge der Bernburger, Geiß- und Große Ulrichstraße, dann jenseits des Marktes der Leipziger Straße bis zum Riebeckplatz, anschließend Bernburger und Lindenstraße zum Rannischen Platz und durch den Steinweg zum Markt und Hallmarkt, wo sich der Zug gegen 19 Uhr auflöst. Anschließend an diesen Propagandamarsch wird ein Propagandabossen eingeleitet mit lebensgroßer Darstellung der von den Weckfahrmännern verkauften Buchstischen.

Bereits um 14 Uhr beginnen auf dem Marktplatz andere Weckfahrmänner für das WHW zu werben. Wer von dieser Zeit an dort auf einen Sternauer kößt, wie er im vergangenen Jahr ja wirklich einmal jede Nacht dort gelassen hat, der macht sich einmal das belebende Vergnügen, mitten am Tage durch die Röhre zu gucken. Von 15 bis 18 Uhr veranstalten gleichfalls Männer der Weckfahrgesellschaft ein WHW-Preisliedchen.

Nachmittag wird der Marktplatz heute den ganzen Nachmittag lang der Hauptbühnen eines fabeln Treibens sein, von dem aber auch der Hallmarkt ein gutes Teil abbekommt. Erste gibt von 13 bis 14 Uhr das Musikkorps

der Luftnachrichtenschule, später von 16 bis 17 Uhr das Orchester der dort ein Platzkonzert. Dann aber bringt auch das Sportamt der W.G.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ auf beiden Plätzen Schauführungen wie Rollschuhlauf, Gymnastik, Tanz-Turn und Volkstanz. Und auch an anderen Stellen der Stadt werden heute Platzkonzerte veranstaltet, so vom Musikzug des Reichsbahnausbesserungswerkes auf dem Bahnhofsvorplatz (15 bis 16 Uhr), vom Musikzug des Reichsbahnausbesserungswerkes im „Röhr“-Zelt an der Weckhalle (16 bis 18 Uhr) und vom Musikzug der Weckhag auf dem Riebeckplatz (17 bis 18 Uhr).

Am Sonntag stehen Fernrohr und Schießstand der Weckfahrgesellschaft um 9 Uhr auf dem Markt. Um 10 Uhr gibt es dann eine ganz ungewöhnliche Ueberraschung: die Siebel-Flugzeugwerke stellen eine Maschine auf, die bis zum Abend zur allgem. Weckfahrgesellschaft stehen bleiben wird. Platzkonzerte geben von 10.30 bis 11.30 Uhr auf dem Riebeckplatz der Musikzug der Weckhag, von 11 bis 12 Uhr auf dem Markt der Musikzug der Siebel-Werke, von 11.30 bis 12.30 Uhr am Seiten der Musikzug der Luftnachrichtenschule, auf dem Wettinerplatz der Musikzug der SA-Standarte 75 und auf dem Bahnhofsvorplatz der Musikzug des Reichsbahnausbesserungswerkes, von 16 bis 18 Uhr im „Röhr“-Zelt an der Weckhalle die Musik der Gewerkschaften. Auch die Chöre des Deutschen Sängerbundes werden sich in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr mit einschalten. Unter der Chorleiterin Hilja Jäger, Knoch und Reiling finden auf dem Marktplatz, an der Siegestraße zwischen Hauptpost und Stadttheater und vor dem Umformerhäuschen an der Danziger Freiheit Gelangskonzerte statt.

Hallische Jungen helfen ernten

Seit Wochen stehen viele tausend Jungen des Gebietes Mittelland im Ernteeinsatz der Hitler-Jugend. Tag für Tag helfen sie in unermüdlicher Arbeit den Bauern, die Ernte zu sichern. Es ist keine leichte Arbeit, kommen sie doch alle von den Schulbänken. Wie wir aber überall wieder feststellen konnten, haben sich die Jungen sehr gut eingelebt. Sie denken wenig an den Federhalter, ihre Arbeit ist zur Zeit die des Bauern. Wir waren gefreut dabei, als der Führer des Standorts Halle, Ober-Bannführer Hans Gungl, erneut Jungen für den Ernteeinsatz vor der Dienststelle des Standorts Halle verabschiedete. Bis jetzt sind 350

Führerschulungswert der HJ.

Im Rahmen der weltanschaulichen Schulungsarbeit der Hitler-Jugend wird in diesem Winterhalbjahr in unserem Gebiet zum ersten Male das „Führerschulungswert der Hitler-Jugend“ durchgeführt. In allen Kreisen werden sich die Führer und Führerinnen der Hitler-Jugend in Arbeitsgemeinschaften zusammenschließen. Die Führerschaft soll weiter in jene Zweige der deutschen Wissenschaft eingeführt werden, die unerlässlich zum Verständnis der Lebensgemeinschaften unseres Volkes sind. In den Arbeitsgemeinschaften der politischen Auslandsarbeit soll ein Blick in die uns umgebende Welt getan und das Verständnis für weltpolitische Probleme geweckt werden. Parteigenossen (Wissenschaftler) haben sich der Hitler-Jugend als Leiter der Arbeitsgemeinschaften zur Verfügung gestellt. Am Sonntag wird der Obergebietsführer anlässlich einer Führertragung der hallischen Hitler-Jugend von der Aula der Universität Halle aus das Führerschulungswert des Gebietes Mittelland eröffnen.

Bannführer Hiller verläßt Halle

Der Führer des Gebietes Mittelland, Obergebietsführer Richard Redemeyer, hat den bisherigen Leiter der Organisations- und Zentralabteilung in der Gebietsführung des Gebietes Mittelland, Bannführer Gerhard



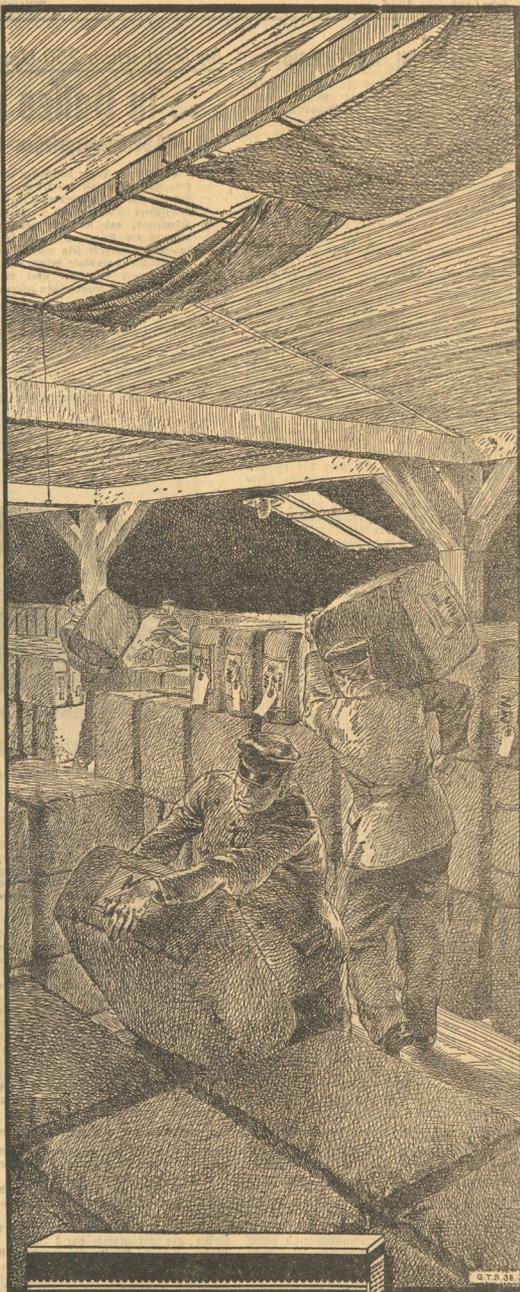
Jungen aus der Gaustadt eingelebt. Sie sind fast ausschließlich den Kreisen Queriurt-Edwardsberg und Schweinitz zugeeilt worden. Als vor Wochen die Landesbauernschaft Junge-Arbeitskräfte für die Einbringung der Ernte anforderte, meldeten sich in allen Schulen Halles die Jungen freiwillig zu diesem Ehrendienst. In Uniform waren sie angetreten, um die letzten Anweisungen des Standortführers entgegenzunehmen. Oberbannführer Engel ergrüßte den angetretenen Gruppen, daß ihr Dienst Ehrendienst sei. „Ihr geht nicht aufs Land, um euch zu erholen, sondern um zu arbeiten. Die Jugend kann heute halt kein vor Aufgaben gestiftet zu werden, die mit dem Leben des Volkes auf das engste verbunden sind. Ihr könnt unter Beweis stellen, daß ihr genau so fähig wie gewöhnlich arbeiten könnt. Betrautet den Federhalter mit dem Bericht des Bauern, lernt die Arbeit des Bauern merken und lieben.“



Bannführer Hiller, Gebiet Mittelland

Hiller, mit der Führung des Bannes Gangehausen (301) beauftragt. Seit 1931 steht Bannführer Hiller in den Reihen der nationalsozialistischen Bewegung. Als SA-Mann nahm er an dem SA-Aufmarsch in Braunschweig teil und kam 1932 zur Hitler-Jugend, wo er mit der Führung der HJ in Stadt und Kreis Torgau beauftragt wurde. Nach der Auflösung des Bannes 72 war er als Führer des Unterbannes IV/72 tätig. Nachdem er neben seinem aktiven Dienst auch im Bannführeramt tätig war, wurde er am 1. Oktober 1934 zum Obergebietsführer als Organisationsabteilungsleiter in die Gebietsführung berufen.

Die einzelnen Gruppen erhielten dann die nähere Angaben über ihren Bestimmungsort, den sie mit dem Fahrrad erreichen mußten. Die HJ waren vollbesetzt, alle haben neben der Uniform noch einen berben Arbeitsanzug mitgenommen. Die Gruppen sind etwa fünfzehn Mann stark und sind einer bestimmten Umkleidung angeeignet. Die Zeit, wie lange sie im Ernteeinsatz stehen werden, ist unbekannt. Es gibt trumme Rücken, gewiß, man wird manchmal des Kartoffelens müde, aber dennoch tun sie alle freudig diesen Dienst. Auch die Bauern sind mit dem Einsatz der Jungen zufrieden. So lächelt uns ein Gauströbner bei Halle, daß er über die Fähigkeit, die die Jungen entwickelt haben, überläßt ist. E. Sch.



REENTY 24 BIS 26 • MUSTERCIGARETTEN • MISCUNGSNUMMER R 6 G M

Die Cigaretten werden in den Fabrikwerken unserer technischen Stammwerke in Hamburg-Bahrenfeld nach völlig neuen Methoden hergestellt. Die ausgeglichene und reine Mischung dieser Mischung beruht darauf, daß sämtliche Tabake zweimal in dieser Mischung durchlaufen, wodurch eine Mundstück hergestellt ist, die aus folgenden Darstellungen zu ersehen ist:

REENTY 24 BIS 26 • MUSTERCIGARETTEN • MISCUNGSNUMMER R 6 G M

Die Cigaretten sind in den Fabrikwerken unserer Fabrikationsmethoden, die zur Herstellung dieser Cigaretten auf

W. & A. P. H. REENTY • CIGARETTENFABRIKEN • WERK HAMBURG

Nach Abschluß der zweiten Fermentation erwarten die Tabakballen im Ausgangsspeicher den Abbruch zur Mischung R 6.

48
Doppelt
fermentiert

Eine Hand abgeriffen
Gefährliche Experimente

Erfurt. In dem Borort Melchendorf experimentierten drei Schüler einer höheren Lehranstalt mit Kaliumchlorat und rotem Phosphor. Dabei explodierte eine Flasche, die diese beiden Stoffe enthielt. Durch die starke Sprengwirkung wurde einem der Schüler die rechte Hand abgeriffen. Außerdem zog er sich Verletzungen an den Beinen zu, so daß er dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Ein zweiter Schüler wurde durch Glas splitter ebenfalls erheblich verletzt. Bei der Durchsicht des Zimmers des schwererleidenden Schülers wurden verschiedene Gemischnissen, ein Artilleriegeschloß mit Sprengkapsel, eine Handgranate sowie ein geladenes französisches Infanteriegewehr gefunden und beschlagnahmt.

Agnes Straub verunglückt

Nordhausen. Zwischen Erfurt und Nordhausen verunglückte in der Nähe von Straußfurt Donnerstag nachmittag die Schauspielerin Agnes Straub mit ihrem Kraftwagen. Agnes Straub, die sich am Steuer saß, befand sich mit ihrem Wagen, in dem außer Dr. von Krieger noch drei weitere Personen saßen, auf der Fahrt von Erfurt nach Nordhausen, wo sie im Stadtteilchen in Gießfeld gehen wollte. In der Nähe von Straußfurt kam der Wagen, wahrscheinlich infolge der durch Regen erheblich glatten Straße, ins Schleudern und drohte sich mehrere Male um sich selbst. Im letzten Augenblick kam aus entgegengekehrter Richtung ein sehr langsam fahrender Kraftwagen, der das Auto erfaßte und gegen einen Telegraphenmast schleuderte. Frau Straub erlitt einen Armbruch und schwere Verletzungen am Kopf. Dr. von Krieger trug das Schicksal eines der anderen Insassen wurde durch Glassplitter leichter verletzt. Der Wagen wurde an der rechten Seite zertrümmert. Die Verletzten wurden in das Städtische Krankenhaus Erfurt eingeliefert.



12.000 Werkstoffmänner vor Dr. Ley

Leipzig. Sonntag, 23. Oktober, marschierten im Gelände der Technischen Messe die leistungsfähigsten Werkstoff- und Werkstoffgruppen auf. Zu diesem Appell wurden neben 12.000 Werkstoffmännern und 2000 Werkstoffweibern auch die 750 Betriebsführer und Betriebsobmannen erteilt. Es sprachen Reichsorganisationsleiter Dr. Ley, Reichsammann Professor Dr. Arnold, Reichsammann Reichsleiter Dr. Hartmann der DAZ, in Saalfeld, Weitzel.

Werkstoff in Dienste des WSW

Zur Zeit fällt in der Führerschule des WSW in Freyburg ein vierwöchiger Werkstoffkurs. Der Kursus, der unter Leitung der Werkstoffreferentin des Obergau, Möbelgruppenführerin Josef Aachsel, steht, erhält seine besondere Bedeutung dadurch, daß er zu einer Zeit durchgeführt wird, in der in den Einheiten der Reichswehr des WSW begonnen wird. Die hier zusammengeführten Führerinnen und Möbel, die ihre Eignung für diese Arbeit bereits mitbringen, sollen in einer kurzen Ausbildung in die Grundlagen für die Weiterarbeit in ihren Einheiten erhalten.

Ein zweiter Werkstoffkurs, der vom 30. Oktober bis 13. November gleichfalls auf der Reueburg angelehrt ist, wird weiteren 30 Mädchen aus dem gesamten Obergaubereich praktisches Können für diese Arbeit vermitteln.

Pakel-Ringe Gummi-Bieder

Der Reichsfender Leipzig zum ersten Male im Sudetenland

Der Reichsfender Leipzig, der fünf Jahre hindurch als Grenzlandfender durch zahlreiche Heimatländungen, Wettbewerbe, Disziplinarleistungen usw. für die Sudetenländer gefolgt hat, wird jetzt nach der Rückkehr des Sudetenlandes ins Reich zum erstenmal aus dem Sudetenland selbst eine Hebertragung vornehmen. Am 23. Oktober, 20.10 Uhr, veranfaßt er in Karlsbad einen großen Barten Abend, der von 20.10 Uhr für alle Süder des Leipziger Senders übertragen wird. Es spielt das Orchester, Karlsbad.

Unsere Stadt ist auch dabei

Dienstag, 18. Oktober, bringt der Reichsfender Leipzig von 15.40 Uhr bis 16 Uhr eine Gesprächsfolge „Unsere Stadt ist auch dabei“, die verschiedene Gebiete des Jugendbergeswerkes einleitet und besonders den kommunalen Stellen wichtige Mitteilungen dieser Jugendbergeswerkes unterbreitet.

„M3“ Dein Heimaßblatt

Der Kreis Schweinitz ein bedeutender Wirtschaftsfaktor in unserem Gau

Längeren Ausführungen des Kreiswirtschaftsleiters W. Rade (Herzog) im NS-Gaudeinst entnehmen wir folgendes:

Bei einer Gesamtfläche von 101.330 Hektar Ausdehnung hat der Kreis Schweinitz zum weit überwiegenden Teile rein landwirtschaftlichen Charakter. Nur in zwei Ecken des Kreisgebietes sind einige größere industrielle Unternehmen vertreten, die für die Gesamtwirtschaftsleistung des Kreises von erheblicher Bedeutung sind. Das trifft vornehmlich auf die seit Jahrzehnten bestehende Armaturenfabrik in Herzberg (Elster) zu, deren Erzeugung insbesondere in den letzten Jahren lebhaften Absatz im In- und Ausland fanden. Eine in Teilen seit langen Jahren ansässige Blechwarenfabrik hat ihre Produktion seit der Besetzung der Wirtschaft wesentlich erhöhen können und nimmt heute in ihrer Branche eine führende Stellung ein. Auch die Erzeugung dieses Unternehmens gehen zum Teil in das Ausland. Dann sind eine Reihe holzverarbeitender Industrieunternehmen wie eine größere Möbelfabrik und eine Anzahl Sägewerke im Kreis vorhanden, die gleichfalls in den letzten Jahren eine außerordentlich schätzbare Aufwärtsentwicklung erfahren haben. Dasselbe trifft für die in besonders harter Zahl im Kreis liegenden Ziegeleien zu, deren Fabrikationsanlagen sich Einleihen der erhöhten Bauwirtschaft ständig auszuweiten. Besonders Erwähnung bedarf die Ausdehnung der Mühlenindustrie im Kreis Schweinitz, die hier mit nicht weniger als 51 Einzelunternehmen vertreten ist.

Wägen einige wenige Zahlen Zeugnis davon ablegen, von welcher Bedeutung der Kreis Schweinitz für die Sicherstellung der Ernährung ist. Die für die Ausfuhr in andere Wirtschaftsbereiche hauptsächlich in Frage kommenden Erzeugnisse sind: Brotgetreide, Kartoffeln, Rind, Eier und Milch bzw. die aus dieser gewonnenen Produkte. Um einen Überblick über den normalen Jahresanfall von Brotgetreide, d. h. Roggen und Weizen zu geben, sind die Erträge der vorjährigen Ernte einer frischen Durchschnittsernte — zugrunde gelegt. Aus dieser Ernte wurden allein 15.214 Tonnen Brotgetreide bei den Bäckern des Kreises angeliefert. Dabei stellt diese Zahl durchaus nicht das Gesamtkommen an Brotgetreide aus dieser Ernte dar, da ja der Eigenverbrauch in den einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben nicht berücksichtigt wurde. Das Ergebnis aus der Kartoffelernte 1937 betrug 110.830 Durchschnittsernte. Ein noch härteres Ausmaß erreicht der laufende Auftrieb an Schafzucht aus

dem Kreise, das in der Hauptlage an die Zentralviehhäuser in Berlin, Leipzig, Halle, Dresden und Chemnitz zur Verladung kommt. Allein im ersten Halbjahr 1938 wurden 21.126 Schweine, 2834 Rinder, 4737 Kühe und 392 Schafe aufgetrieben. Dabei muß berücksichtigt werden, daß die forte Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche im Kreisgebiet während dieser Zeit besonders einschneidende Ausfuhrbeschränkungen im Viehhandel auferlegte, so daß der normale Anfall in der Vieherzeugung bedeutend höher sein dürfte. Bedeutende Erfolge hat der Kreis Schweinitz außerdem in der Aufzucht hochwertiger Rinder und Schweine, die bei den künftigen Justizversteigerungen selbst bei härtester Konkurrenz besten Absatz finden. Nicht minder wichtig ist der Kreis Schweinitz als Ausfuhrgebiet für Eier, von denen im Zeitraum eines Jahres 5.813.300 Stück durch die amtliche Verwertungsstelle erfasst wurden.

Am Jahresanfang mit der im Kreise in erhöhtem Maße betriebenen Rinderzucht steht eine ausgedehnte Milchviehwirtschaft mit zur Zeit 15 Milchviehbetrieben im Kreise, von denen 10 Unternehmen als Genossenschaften betrieben werden. Die Milchleistung der bei den Wägen im Kreis Schweinitz 1937 betrug 38.821.895 Kilogramm, während sich die Buttererzeugung im gleichen Zeitraum auf 1.389.571 Kilogramm belief.

Schließlich darf nicht unerwähnt bleiben, daß der Kreis Schweinitz ferner ein bedeutendes Ausfuhrgebiet für Fische, Waldbereitungen, Karpfen und Linsen darstellt. Im Jahre 1937 wurden 4000 Zentner Fische im Kreis Schweinitz aus dem Kreise ihrer Weg auf die Märkte der Großstädte sowie in die Fischfabriken und Konsumfabriken. Mehrere tausend Zentner Spargel gehen alljährlich aus dem Kreise in die Werkstätten der benachbarten Großstädte. Ebenso werden in jedem Jahre — vorausgesetzt natürlich, daß die Witterungsverhältnisse für das Gedeihen des Obstes günstig sind — aus dem Obstbaugelände im Kreis Schweinitz und Schwanditz in großen Mengen Äpfel und Steinobst, darunter vornehmlich Birnen, verladen. Selbst der Weinbau wird auf den hängen dieser Gegend, wenn auch vereinzelt, immer noch betrieben, und in einer Reihe hier anliegender Gemarkungen wird noch selbstgeernteter Wein ausgediebt.

Es erfüllt auch der Kreis Schweinitz — neben im Gaugebiet zweifellos nur wenig den besten — seine Aufgabe zur Verwirklichung des Vierjahresplanes.

Tod auf der Straße

Kogalen (Kr. Verichow M.). Ein Belsiger Arzt fand auf der Chaussee zwischen Dippmannsdorf und Kogalen einen neben seinem Motorrad stehenden Kraftfahrer. Der Mann wies eine schwere Schädelverletzung auf. Der Arzt brachte den Schwerverletzten in seinem Auto nach Genthin ins Krankenhaus, mußte aber, als er dort ankam, feststellen, daß der Mann inzwischen verstorben war.

Bei dem tödlich Verunglückten handelt es sich um den Maurer Carl Fiele aus Teilergerichte, 24 Jahre alt. Er war mit seinem Motorrad gegen einen Straßenbaum gefahren und mit dem Kopf gegen den Baum geschleudert worden.

Der Bulle auf dem Heuboden

Altenburg. In Jahnke bei Altenburg trug sich ein recht lustiges Geschehen beim Bauern Albert Gähler zu. Gegen alle Gewohnheit rief sich der Bulle von seiner Kette los, tappte, seine so gewonnene Freiheit nutzend auf den Hof, von wo aus er sich nach einem Ausflugsziel umhinf. Die Schürze war offen, und sein Tier passierte hinein, kletterte die heisse Treppe zum Heuboden empor und schaute aus dem Heubodenfenster heraus. Dabei entdeckte ihn sein nicht wenig erstaunter Besitzer. Das 18 Zentner schwere Tier wurde über die Treppe zurückgeholt und unverfehlt in den Stall zu bringen, folterte aberhand Mühe. Aber das Wert gelang.

Reichsautobahn Magdeburg-Halle

Hohenmorsleben (Kr. Wolmirstedt). Die Vorbereitungen für die Anschlußstrecke Magdeburg-Bernburg-Halle an die Reichsautobahn Magdeburg-Hannover sind in vollem Gange. Die Reichsstraße, um welche ein Autokanal überbaut wird und während der Brückenbauarbeiten nicht benutzt werden kann, hat man neben der Reichstraße 1 eine fast ein Kilometer lange Umgehungsstraße angelegt, die fast fertiggestellt ist.

400 ehem. Freikorpsmänner führen heim

Herzog (Elster). Nachts verließen 400 ehemalige Freikorpskämpfer aus Herzberg und Umgebung den Kreis Schweinitz, um wieder in ihre ländereigenen Heimat zurückzuführen nachdem sie 3/4 Wochen hier eine Gastfreundschaft gefunden hatten, die diese Männer das erste harte Erlebnis echten nationalsozialistischen Denkens und Handelns auf dem Boden des Altreiches erleben ließ. Kreisleiter Fritsch hatte alle Männer zusammengefaßt

um ihnen die letzten Wochen noch einmal in die Erinnerung zurückzurufen und dabei der Bevölkerung und allen Helfern für ihre Tatkraft zu danken. Ein großer Teil der Bevölkerung, aus den 400 ländereigenen Männern, das letzte Geleit bis weit vor die Stadt.

Der Jubiläum ging bis Haltenberg, von wo aus die Rückfahrt in die Heimat angereuert wurde.

Bad Viehmerbera (Tagung der NS-M. Führerinnen). Dienstag, 18. Oktober, findet in Bad Viehmerbera unter Leitung der Obergauführerin Käthe Keiser eine Tagung sämtlicher Untergauführerinnen des Obergaukreises statt. Die Tagung wird von einem Kreisleiter und einer Kreisführerin mit einer Rückfahrt auf die weit östlichen Sommerhäuser und dann Richtung Linien für die Arbeit des kommenden Winters gehen. Am Anfall an die Tagung wird die Tagung eine Besprechung der Viehmerbera vorgenommen, der deren Verlauf u. a. die Mitteldeutschen Stahlwerke in Luchshammer befristigt werden.

Deffau. (Neue Gaufschule). Am Donnerstag fand in Anwesenheit des Gauleiters Rudolf Jordan das Richtfest für die in Roloburg (Kr. Calbe) ihrer Vollendung entgegenstehende neue Gaufschule statt. Vor der Jahr nach Roloburg befristigt der Gauleiter im Gauhaus das Modell des neuen Hauses.

Dresden. (Eine soziale Tat). Der Betriebsführer einer Tiefbaugesellschaft in Pretzsch stellte dem Reichsammann Konrad Henlein einen Betrag von monatlich je 250 RM. auf sechs Jahre zur Verfügung. Dieser Betrag wird für die Ausbildung eines ländereigenen Jungen als Tiefbauingenieur und für ein Mädchen, das einen sozialen Frauenberuf erlernen soll, verwendet werden.

Zeitz. (Einführung neuer Reichsorganizer). Donnerstag abend fand im Großen Sitzungssaal des Rathauses eine Besprechung des Oberbürgermeisters mit den Parteiführern der Oberbürgermeister Zeitz vorzubereiten und führte folgende Stadträte, die an die Stelle der bisher nur kommissarisch eingeweihten Beigeordneten treten, in ihre Ämter ein: Reichsammann der DAF, Böhner, Reichsammann der NSDAP, Dr. Gering, Reichsleiter Hejny, Reichsleiter Schulenburg und Reichsammann Schiller. Gleichzeitig wurde an Stelle des bisherigen Parteiführers Hegne Kaufmann Walter Fuchs als Parteiführer berufen.

Zeitz. (Auf der Fahrt zur Arbeit). Die Zeitzburger sind am Donnerstag in den Morgenstunden für den Arbeiter Zeitz her aus Rätzschau auf der Straße von

1. REICHSSTRASSENSAMMLUNG
500000 Reichsmark



15. u. 16. Oktober
WINTERHILFswerk 1938/1939

Zeisen nach Zeit mit seinem Motorrad auf ein mit Rufen beladene Gefährt. Er grüßte mit dem Winken auf den Wagen auf und wurde dabei so schwer verletzt, daß der Tod auf der Stelle eintrat.

Altenstein. (Cherchenantenne für Flüchtlinge). Von einer ländereigenen deutschen Flüchtlingsfrau wurde hier ein geliebter Junge geboren. Namens der Stadt übernahm Oberbürgermeister Dr. Baller die Ehrenpflanzung und übermittelte der Mutter ein Spartaßchen über 100 Mark.

Wernitzsch. (NS-Festversammlung). Die DAF hatte ihre Mitglieder, sowie alle Volksgenossen zu einer Versammlung am Sonntag, 14. Oktober, im Saal des Gauleiters in Wernitzsch eingeladen. Nach dem Einmarsch der Fahne begrüßte der Ortsobmann W. Hartmann die Versammlung und stellte den neuen Kreisobmann W. Schmidt vor, der vor kurzem seine Tätigkeit im Mansfelder Gauskreis aufgenommen hat. Anschließend sprach der Kreisobmann W. Schmidt über das Thema: „Wie war es? Wie ist es? Wie wird es?“ Die persönliche Ausprägung der Rede war die bei der Versammlung großen Beifall aus.

Unterförschenthal. (Eröffnung der Theaterprojektion). Am Sonntag, 9. Oktober, wurde in einer Nachmittags- und einer Abendvorstellung der Theaterprojektion „Der Frontgottel“ von Hans Jäh die linke Theaterprojektion des Mitteldeutschen Landes theaters in der mit einer schönen Bühne ausgestatteten Turnhalle der Unterförschenthaler Volkshochschule eröffnet. W. Bieder konnte im Auftrag des Theaterintendanten ein zweimal volles Haus begrüßen, dankte der Gemeindeleiter freundlich für die vollkommene Benutzung des Raumes als wertvollen Beitrag zur künftigen Kulturpflege den Anstaltsleiter für ihre Einlassungsbereitschaft und der Leitung der Gaubühne. Dieser erste Spieltag brachte mit dem Golobaten und frohliche Unterhaltung mit höchstem Humor und guter Situationskomik, so daß sich regelrechte Lachanfälle entwickelten. Dieser erste Abend aber war ein großer Erfolg und wird sich in einer weiteren Steigerung der Mitglieder auswirken.

Gummi-Schuhe Gummi-Bieder

Neue Störung nahe

Der Reichswetterdienst, Ausgabestart Magdeburg, meldet am Freitagabend:

Unter Bezirk blieb am Freitag weiter im Bereich des milden Westwindstromes, der an der Südküste des jetzt über Skandinavien liegenden Tiefdruckgebietes gegen den Kontinent fließt. Da jedoch der Hochdruckeinfluß über dem, gekühlte sich das Wetter im ganzen freundlich. Bei rasch wechselnder Bewölkung liegen die Temperaturen wesentlich über die Normalwerte. In Magdeburg erreichte das Thermometer 19 Grad. Nennenswerte Niederschläge fielen nirgends. Die milden Westwinde trübten bis fast zur Sturmstärke auf. An Begleitung von freitagm. Dufandflug bringt kühlere Westwinde gegen Mitteleuropa auf. Eine neue Störung dürfte unten Bereich gundstift nicht beeinflussen.

Wichtigsten bis Sonntag abend:

Weschnel wolkig, nur vereinzelt Schauer, im Abend kühler, noch frische wolkige Winde. Am Sonntag voraussichtlich erneute Wetterveränderung.

Wasserslands-Meldungen

Table with 3 columns: Station, Change, and Value. Includes stations like Zeitz, Halle, and Magdeburg.

Die Launen einer exzentrischen Frau

Verrückte Dschungel-Hochzeit

Tiger, Krokodil und Schlange lieferten Lady Owens Brautkleid

Mitten im Dschungel von Britisch-Sonduras, in einer Eingeborenenstodung namens Siann Creel, hat dieser Tage eine wahrhaft romantische Hochzeit stattgefunden. Lady Emma Owen, vor 20 Jahren eine gefeierte Bühnenschauspielerin Englands, heiratete Captain Bernor MacCall, Militärleiter der Kolonialverwaltung von Britisch-Sonduras und viel-facher Millionär.

Kein Weiber war außer dem Pfarrer bei dieser Hochzeit zugegen, und die Geschenke, die entgegengenommen wurden, kamen ausschließlich von den Eingeborenen. Sie bestanden aus Zuckerrüben, einem Schwein, Fräulein, Eiern, Amuletten und einem tropischen Wildpferd. Eingeborene Schneider waren es, die die hochzeitliche Lady Owens anfertigten — ein blaues Kleid, mit Krokodil- und Schlangenhaut verziert. Aber an seinem Körper Schlangenhaut trägt, so glauben die Leute von Siann Creel, über den kann man nicht ungekräftigt Schliches sprechen; und wer sich mit Krokodilhaut schmückt, der ist gefeit gegen hinterlistige Angriffe. Auch das Tierreich, mit dem sich nach der Landesbesitz eine Braut schmücken muß, damit sie statt an Körper und Geist bleibet, scherte nicht. Und nun wird dieses Paar, das auf höchst merkwürdige Weise den Weg zueinander fand, sein Hochhaus in Punta Gorda beziehen und hat gelobt, nie wieder in die Zivilisation zurückzukehren.

Lady Owen, die einst die teuersten Pariser Modelle trug und deren Schmuck einen Wert von über einer Million Mark heiligen haben sollen, beteuerte, daß sie nirgendwo glücklicher Menschen vorgefunden habe als in Britisch-Sonduras, und daß weder Luxus noch Reichtum sie mehr verlocken könnten, auf ihr kleines romantisches „Dschungel-Schloß“ in dem sie nun mit an als Hausfrau wolle, zu verzichten. Wie kam es, daß diese exzentrische und verdächtige Lady sich überhaupt beehrte? Als sie noch Emma Dornell hieß und auf der Bühne auftrat, lag ganz London der schönen Frau zu Füßen. Schließlich heiratete sie den millionverdienenden Sir Theodore Owen, der 1926 das Zeitalter lenkte und seiner Gattin die Reingewinn von 100 000 Pfund hinterließ. Dann begab sich jene fensationale Affäre, die Lady Owen zum ersten Male vor Gericht brachte. Kurz nach dem Tode ihres ersten Mannes kam es ihr zu Ohren, daß eine Dame der englischen Aristokratie sich wenig umhin ließ über ihre ehemalige Geliebte zu schreiben. Sie schickte Lady Owen diese Dame in Paris und — forderte sie zum Pflanzenschnitt. Diese Auseinandersetzung mit der Witwe zogen sich zwei Jahre lang hin und her, bis schließlich Paul und erbeute damit, daß Lady Owen ihre Gegerin schwer verletzete. Das Gericht verurteilte sie zu fünf Jahren Gefängnis. Sie wurde insofern schon nach vierjähriger Haft begnadigt. Und nun begann sie ihr Millionenvermögen mit vollen Händen zu vergeuden. Sie trug die kostbarsten Toiletten und Schmucke, und als sie nach einigen Jahren vor dem Nichts kam, hatte sie nicht nur ihren Schwarm verpfändert, sondern mußte sich sogar vor dem englischen Bankrot-Gerichtshof wegen ihrer Schulden verantworten.

Ihre Bilder erschienen in allen Zeitungen; man warf ihr vor, daß ihre Strampansüge

2000 Mark gekostet hätten, daß sie aus goldenen Karfellen trant und daß sie jeden Tag allein für Oräuben ein kleines Vermögen ausgegeben habe. Die Zeitungen mit diesen Berichten erreichten den jugilationsmüden Millionär Captain Bernor MacCall in Britisch-Sonduras. Jeden Tag schickte er der heute 42jährigen telegraphisch einen eifrigen Schreibeinsatz zur Gerichtsverhandlung, und schließlich machte er ihr durch Kabel einen Heiratsantrag. So ist die abenteuerliche Dschungel-Hochzeit der Lady Owen zustande gekommen.

„Friedenstropfen“ heißt der 38er

Weinkönigin 1938

50 000 Pfälzer erwählten sie



Kurtz, S. 107

Auf dem alljährlich in Neustadt an der Saale stattfindenden Weinfest wurde dieser Tage in Anwesenheit von 50 000 Pfälzern Fräulein Maria Foh aus Sarnbach zur „Deutschen Weinkönigin 1938“ gekrönt.

Wenn die Weinerne unter Daß und Faß gekrönt ist, dann zieht sich des Abends kein echtes Pfälzer Weib die Decke über den Kopf, um nicht dessen Träumen nicht eine mächtige Krone fände, ein Diadem, nicht aus goldenem, gleichem Metall, sondern aus dem Schatz gefestigt, den der heimliche Boden trägt, eine Krone aus — Weinlaub. So, der Titel der deutschen Weinkönigin ist es, den sich da jede Ehrenkrone erhebt, jener Herrscherin über ungebundene Fröhlichkeit, die alljährlich im



Unter Regie von Hans Döhring, vor Bildern Benno von Arends ist, wie wir bereits mitteilen, jetzt im Deutschen Opernhaus zu Berlin eine bisher wenig bekannte Oper...

Ober auf dem Weinfest in Neustadt von begehrtestandigen „Unterarten“ erwählt wird, um dem neuen Jahrgang den Namen zu geben und mit zarter Hand während der kommenden zwölf Monate das Szepter zu führen.

verfloßene Tränen aus braunen, lachenden Mädchenaugen in den edlen Rebenfest des Webers.

Bei der Namensgebung ihres „Neuen“ haben die Weiber von der Weinkönigin schon immer viel Weisheit und Geist entfaltet. In den letzten Jahren hatten sie so folgende Entwürfe wie „Gleichschlichter“, „Reinereiner“, „Pfälzer Refekt“ und „Pfälzer Bomber“ dem fröhlichen Lächeln gelehrt. In diesem Jahr gedachten die Männer, deren Arbeit von der Sonne getrunken sein muß, der Wolken an politischen Zirkelment, die die Zerkraft des Führers in letzter Minute vorübergehende und nannten den 38er „Friedenstropfen“. Den ersten Schluß nahm die jugendliche „Monarchin der Reben“ und bräutete dabei die Hoffnung aus, daß dieses köstliche Maß in einem Jahr, das dem Namen des Weines „Ehre“ machen möge, zahllose „Reben“ lauchten unter in der fremden Jussümmung des „Koffes“, z. B.

Lodix-Glanz verleiht Eleganz; schont Deine Schuh... ist billig dazu! Lodix Schuhpflege QUALITÄTS-ERZEUGNIS DER SIDOL-WERKE

Die große Liebe einer Tänzerin Roman von Bert George

2. Fortsetzung Paul kam von nun an täglich nachmittags um 5 Uhr, bevor er in seinen Dienst ging. Es war stillschweigend abgemacht, daß er mit Cleo auf ihrem Zimmer den Tee nahm. Er hatte das recht geliebt eingeführt. Sie fand, daß der einzige Mensch ihrem Unglück war, der sie verstand, ihr half und imhabe war, sie abzulernen. Nach etwa 14 Tagen lagte Paul: „Fräulein Cleo, ich möchte Sie etwas fragen.“ „Was für Zukunftspläne haben Sie?“ „Sie sah ihn fragend an, da sie nicht gleich verstand, was er wollte.“ „Ich meine, Sie können doch nicht immer hier im Hotel bleiben. Und Ihre 6000 Francs dauern auch nicht ewig. Oder wird Ihr Herr Vater Geld schicken?“ „Ich verlange von meinem Vater kein Geld.“ „Aber — Sie haben eine Weile nach — Sie haben recht, Paul, ich muß mit den 6000 Francs Paris umgeben. Was raten Sie mir?“ „Was für Kenntnisse haben Sie, Fräulein?“ „Sie lachte, diese Situation war ihr neu.“ „Wollen Sie mir eine Stelle verschaffen?“ „Es wäre nicht die schlechteste Idee. Wir müssen etwas unternehmen, damit Sie nicht

„Geh, sonst würde ich mir nicht erlauben, Ihnen einen solchen Vorschlag zu machen.“ Sie nierte und sann nach. „Wohin ging ihr Weg? Sie hatte ein unheimliches Gefühl, als hätte sie herab. Aber was sollte sie tun? Allein in Paris, preisgegeben tausend Gefahren. Schon der Gedanke, daß man immer noch von Berlin aus nach ihr forscht, machte sie ängstlich.“ „Was mich, Ihre Freundin, sagen, Paul, wenn Sie mich als Mieterin in die Wohnung bringen?“ „Aberne? Oh, Fräulein Cleo, in meiner Wohnung bin ich Herr, und meine Freundin wird von Ihnen entzückt sein. Ich garantiere dafür.“ „Aber ich möchte keinen Unfrieden stiften.“ „Im Gegenteil, wir wollen eine lustige Gesellschaft werden, lassen Sie mich nur dafür sorgen.“ — „Einverstanden?“ Paul trat näher heran und blickte sie traurig mit seinem bekannten Hundsblick an. Sie lachte, gab ihm die Hand und willigte ein. In diesem Augenblick klopfte es und zwei Herren traten ohne Ankündigung ins Zimmer. „Guten Tag, Fräulein. Sind Sie die deutsche Reichsangehörige Fräulein Klotzke von A., Tochter des Berliner Bankiers Baron Albert von A.“ Paul, der sofort erkannte, daß die Herren von der Polizei waren, sah, wie Cleo ihre Haltung zu verlieren drohte. „Nicht, es ist ein gewinnener Kunde, war er provozierend dazwischen.“ „Meine Herren, ich bin der Bräutigam dieser Dame, ich habe Ihr Benehmen, — mit welchem Recht erlauben Sie sich...“ „Für Rache, wir sind von der Kriminalpolizei. Wenden Sie sich nicht in eine Amtshandlung! Wer sind Sie? Legitimieren Sie sich.“ „Ausgesprochen, dachte Paul, Cleo wird sich insgeheim fallen und die Lage überblicken. Öffentlich verriet sie sich nicht. Er trant unmaßig in Papieren und Briefschaften, dann zeigte er eine Mitgliedskarte des Musikerverbandes von Paris.

Die Herren prüften die Karte, warfen einen Blick auf Pauls Visitenkarte, auf seine Uniformen und gaben ihm schweigend die Karte zurück. „Müssen wir um Ihre Papiere bitten, Fräulein?“ „Cleo hatte sich so weit gefaselt, um mit gleichgültiger Miene aus ihrem Schrank ihren Paß zu holen und ihn den Herren zu übergeben.“ Die Beamten prüften das Dokument genau, sogar eine Lupe wurde verwendet. Sie vergaßen die Personalbeschreibung des PASSES mit ihren Notizen. „Aber die Behörden sucht im Einvernehmen mit der deutschen Polizei ein Fräulein Klotzke von A., die minderjährig ist und entführt wurde. Die Beschreibung paßt auf Sie, Fräulein von Buet.“ Die beiden Beamten blickten sie lachend an. Cleo audte die Weichen und sagte lächelnd: „Meine Herren, Sie haben meine Legitimation. Sie ersehen daraus, wer ich bin.“ „Ihr Paß ist vollkommen in Ordnung, — indes.“ Ein paar Sekunden war Stille im Hotelzimmer. Cleo sah mit gepulstet, leeren Gesichtsausdruck auf die Beamten. Plötzlich klappte der eine die Perlen zusammen, verbeugte sich, gab ihr den Paß zurück und sagte in verdächtigem Tone sehr höflich: „Gnädiges Fräulein, entschuldigen Sie die Belästigung. — — Wir sehen, es ist ein Versehen.“ „Wie einer abermaligen Verbeugung verstehen sie das Zimmer. Cleo und der Musiker blickten auf die sich entfernenden Schritte.“ „Sie haben sich abtolllos benommen“, sagte Paul mit Anerkennung. Wenige Minuten später beglich sie ihre Rechnung und die beiden verließen das Hotel. Paul hatte eine reizende Wohnung in einer alten Artistenkolonie im Zentrum von Paris, auf dem Montmartre, Rue Cortot, mit einem schönen Blick auf die Bäder der Stadt. Von seinen drei großen Manjardenzimmern bekam Cleo das schönste. Es besaß einen winzigen Balkon, hoch oben zwischen

So war es in Sudetendeutschland

Erinnerung

Tief vermischt liegen die Wälder des Erzgebirges. Die Tannen heugen sich unter der Last der Schneedecke, unter dem Gewicht des Nadelreifes. Wie eine verzauberte Burg steht die manche Fichtelhöhe aus wie ein erstarres Schloß, erdichtet manche Höhe die Fichtenschneidung. Saugend streift eisiger Wind über die Hochflächen, reißt und rüttelt an den weissen Gehängen der Föhne und Stränder, wüdet in knirschenden Tälern um die Ranten und Spalten alter, heimlicher Büten dieses arbeitsreichen Landes.

Unter dem Fuß gleitet der Schneehauf. Er schilt über die frohlockende Schneedecke. In einseitigen Auf und Ab schwingen die Schicht, hocken in die weisse Decke, reifen Väter. Schritt für Schritt kämpft sich der Bauer vorwärts. Drüben, weit am Rand, tauchen neue Hüften auf. Ist's noch Deutschland? Ist's noch Sachsen? Oder ist's drüben Sudetendeutschland?

Weiter gleitet der Schneehauf, bis er an jenen Hüften zur Wall kommt. Junger und Durst hat der einsame Wanderer, denn Stunden ist er schon unterwegs, ohne des Weges zu achten, ohne an den knurrenden Magen zu denken, nur immer voller Freude, voller Sinnen, voller Ehrfurcht vor der Allmacht, die jeden, der in jenen winterlichen Bergen des Erzgebirges in einer grandiosen Landschaft Gott sucht, den Gedanken an Zeit und Ort vernichtet.

Stehend werden die Bretter gegen den Reinharthen Boden geschoben. Die weißen wie taufend Diamanten Gestrirale durch die Luft, und es ist im Einmalen alles wie ein einzigartiges Wunder. Doch nicht immer kann der seltsame Wanderer wandern. Er muß der irdische Welt zu seinem Rechte kommen. Drüben tat sich die Tür auf; eine Frau, ein, zwei, drei Kinder kommen, schauen verängstigt, depot, nehmen die Schritte, treten, nehmen den Rucksack. Stumm steht der Fremdling, verwundert und voller Sinnen. Bis er im Verwundern noch fragt, was ihnen sei. Erst da scheint es wie ein kleines Lachen, wie ein Versehen, wie ein Aufpassen über die Hüfte der Frau zu fliegen. Und die Kinder jubeln schon auf. „Ein Deutscher, einer von drüben, einer von zu Hause.“ Die Mutter winkt ängstlich ab. Sie schaut den Wanderer an, fragt, woher er komme und erhält den Bescheid, er sei aus Sachsen. Da er denn schon über der Grenze ist?

Jetzt erst liegt ein Schein der endlichen Erlösung über ihr Gesicht. Ihre Antwort aber folgt mehr als damals — es mag uns Jahr 1938 gemeldet sein, den deutschen Menschen im Reich von Leid der sudeten-deutschen Brüder und Schwestern wukten: „Ich dachte, Sie wären einer von denen.“ Dabei eine Bewegung, langsam und traurig, verhalten und voller Klage, nach dem Landrücken zu.

Wer damals, wer heute, wer vor Monaten oder Jahren — wer in diesen grauenhaften gewaltigen Jahren einmal in Sudetenland war, kennt diese Bewegung, kennt das entlegene, ach so unendlich traurige und herzerzerrnde Lächeln dieser armen, bedrängten Menschen.

Die Bitte um ein wenig Trinken wurde mit einer lieben Gebärde, mit einem freundlichen Wort. Hinaus über die arme Straße, hinter jedes Gebäu, und doch so fürchtbar arm, so fürchterlich fliegend und anfliegend, sah es einem fast das Herz aus dem Leibe zieh, Trinken war es warm, und das war wenigstens schön. Die Frau, verärgert und verächtlich, sah am Herd, traut sich kaum zu sprechen. Sie schenkt Kartoffeln, nahm eine Kerse, legte diese Kerze im Tügel an, ließ sie flüssig werden...

Balustraden und Kaminen, lödrigen ineinander verschobene Dachziegel, von dem man einen wunderbaren Fernblick genießen konnte. Adrienne, die Frau, die ich nicht mehr zu finden konnte. Eine blonde, sehr hübsche junge Dame, vom Theater Komal und, wie sie später erfuhr, eine geborene Deutsche.

Die ersten gemeinschaftlichen Mahlzeiten verliefen ziemlich reserviert. Aber schließlich es waren drei jungen Menschen, und bald herrschte frohes Einverständnis.

Eines Nachts wurde Cleo in ihrem Zimmer durch Stimmen aus dem Schloß geweckt. Sie horchte. Es kam von nebenan. Du liebst sie — Du liebst sie — jawohl, Du liebst sie —! sdrte eine weibliche Stimme untermischt.

Es war Adrienne. „Jawohl“, sagte die männliche Stimme ruhig und bestimmt, „ich liebe sie.“ Das war Paul.

Da niederträchtiger Mensch, Du betriffst mich mit dieser Person! Ich werfe sie aus dem Hause!

Schweig still — aber —. Die Wohnung gehört mir, und wenn Du nicht gewillst, dann werst Du mich hinaus. Ich lasse sie nicht belästigen. Sie ist das reinste und anständigste Gefäß auf der Erde.

Adrienne lachte höhnlich. Cleo hörte einen Schlag. Dann entfernten sich die Stimmen ins andere Zimmer. Nach einer Weile wurde es still.

Sie verbrachte eine schlaflose Nacht. Was sollte sie tun? Fort von hier? Ja, fort. Kein Kampf mit Adrienne. Ihr graus vor dem Mädchen. Gegen Morgen kämpfte sie mit ihrer Müdigkeit und schlief nochmals ein. Im Dämmer des wiederkommenden Schlafes hörte sie noch Pauls Worte: „Ich lasse sie nicht belästigen, sie ist das beste und reinste Gefäß auf der Erde.“

Am nächsten Tag blieb Adrienne unzufrieden. Paul war unverbätend, wie immer besorgt um sie und voll Lebenswürdigkeit. Cleo machte einige Male einen Anlauf, um ihm zu sagen, daß sie keine Wohnung verlassen

willig werden, damit sie ihren Kindern die Restkosten braten konnte... in Steier... Herrgott, reißt das nicht das Herz heraus? Wer das erleben — und es sind Tausende und oder Tausende, die glückselig und ähnelndes erleben mußten, anlegen mußten, und mit gehaltenen Fingern zusehen mußten, beglückt nie im Leben, wie es hier unfernen eligen Blut, unfernen deutschen Menschen unter der Knute fremder beherrschter Herrschaft erging.

Herrgott, mit Steier hat die Mutter damals ihren Kindern Kartoffeln braten müssen... E. W. v. D.

Ein historischer Druckfehler

Wen oft ist schon die Frage aufgeworfen worden, wie es kam, daß auf Napoleon I. in der Reihe der Napoleoniden sich ein Napoleon III. folgte, und warum Louis Napoleon nicht als der Zweite bezeichnet wird. Nach Aussage des englischen Geschichtsforschers Kingslay war diese Nummerierung nur einem merkwürdigen Druckfehler zu verdanken.

Unmittelbar vor dem Staatsstreich war der damalige französische Minister des Innern eifrig damit beschäftigt, die bevorstehende Veränderung nach jeder Richtung hin in die Wege zu leiten und dem Kaiser für den nächsten Tag ein Schreiben zu schreiben, das die amtliche Organ, das die öffentliche Meinung in Paris machte, und schloß diese mit den Worten: „Ich bin heute unter Schloß.“ Es lese Napoleon III. Dem für Annahme des alleinigen Namens Napoleon unter Weglassung seines ersten Namens Napoleon hatte der damalige Präsident sich bereits entschieden, um die Wahrscheinlichkeit der Verwirrung auszuheben. Obgleich es seinen Gunsten ausging, die drei Ausdrucksweisen hinter dem Namen Napoleon mögen nun aber dem Minister in der großen Welt nicht allzu genau gelungen sein, jedenfalls las der Kaiser, der das Manuskript ablesen mußte, aus ihnen keine Ausdrucksweisen heraus, sondern die römische Ziffer III, und als am anderen Morgen der Verfall des Artikels, der sich für den Staatsstreich stützte, Präsident und die übrigen Eingeweihten das Blatt in die Hand nahmen, da haben sie auf ihrer Ueberraschung, daß da schwarz auf weiß der Satz stand: „Es lese Napoleon III.“

Zeit zu einem Widerruf, auch in dieser Hinsicht fand sich im Orange der Ereignis nicht. Die Proklamation wurde für übereinstimmend mit den Absichten des neuen Kaisers aufgestellt, als solche von der gelamten Presse nachgedruckt, auch in Zeitungsübersetzungen angewandt und so vollständig gemacht.

Da ergab sich der Fehls des Tages in sein Schicksal, wie es vom Kaiser geteilt worden war — und nahm den Namen Napoleon III. an. O. S.

Wallenstein - Rebell oder Volksheld?

Kaum ein Ereignis unserer Geschichte hat sich den deutschen Menschen so tief ins Bewußtsein gesenkt wie der Dreißigjährige Krieg, der bis heute als eine wahrhaft volkliche Passion empfunden wird, als eine Heimsuchung von nicht ererbter Gewalt, maßlos und grenzenlos — als ein nationales Unglück, das für ein ganzes Volk ein Verhängnis war. In dem deutschen Volk sind die Lehren dieses Krieges nicht nur empfunden, sondern auch gelebt worden. Die gesamte deutsche Nation hat die Phantasie des Volkes bis heute in den Bann gezogen wie der fabelhafte General-Dobris-Waldhaupmann, der General des geschlagenen kaiserlichen Heeres, der Herzog von Bayern, Wallenstein. Es ist kennzeichnend, daß nicht die Geschichtsschreibung den Namen Wallenstein unerbittlich machte, selbst nicht Ranke (sondern wie die Geschichtsschreibung zum lammendange, gruppiert um die faszinierende Persönlichkeit Wallensteins stehen), sondern daß der schöpferische Geist Schillers Wallensteins Kampf den deutschen Volk den Mittelpunkt hat. Die ganze Tragödie dieses Lebens mit all ihren inneren und äußeren Bewegungen steht Schiller in die tiefinnigste Formel, die er dann später zur Höhe seiner Trilogie machte: „Wallenstein ist ein Mann, der nicht weiß, was ein Rebell war, sondern er rebelliert, weil er fiell.“ Ein Wort, schwerwiegend und sinnvoll in einem, dem es schließlich

müsse, aber irgendetwas hielt sie zurück, sie konnte es sich nicht erklären.

Was ihm Abendselbst fehlte Adrienne. Paul war im Café Cleo auf die der Wohnung. Sie spielte erst einige Klavier auf dem Klavier. Dann nahm sie einen Roman und las ihn gegen Mitternacht.

Hierauf ging sie zu Bett. Aber sie konnte nicht schlafen. Die Stille betend, die Traurigkeit erfüllte sie, und ihre schlafende Einsamkeit kam ihr mit einem Male so stark zum Bewußtsein, daß sie weinen mußte. Sie weinte in ihre Arme, „Gut! Gut!“ und noch flüsterte sie, daß Guter für sie nicht mehr vorhanden war. Immer härter mußte sie weinen, es schüttelte sie förmlich, und sie preßte ihr Zahngeschwulst vor den Mund.

Hilflich klopfte es leise. Sie antwortete nicht, sie fuhr fort zu schlafen. Er war, als ob sie sich zu Tode mühen müßte, alles war ihr gleichgültig. Als ihr durch den Nebel ihrer unzufriedenen Tränen hindurch plötzlich bemerkt ward, daß ihre Türe unverschlossen war, erhob sie sich rasch, um abzuschließen. Noch bevor sie die Tür erreicht hatte, klopfte es nochmals, Paul öffnete und stand vor ihrem Zimmer.

Bereits sie tausendmal, ich hörte Sie so faredlich meinen, Fräulein Cleo, sind Sie krank? „Nein — um Gottes willen, gehen Sie!“ „Ach, gehen sofort, Fräulein Cleo, natürlich, aber legen Sie sich doch wieder hin, kommen Sie, Sie ättern ja vor Rülte —“ Er trat zu ihr und führte sie an ihr Lager. „Nun legen Sie sich hin — es ist kalt im Zimmer — bitte, legen Sie sich nicht!“ Er bedeckte sie zu.

„Oh, gehen Sie —“, flüsterte sie vor sich hin, „gehen Sie hinaus —“ Paul setzte sich auf den Betttrand. Er nahm ihre Zahngeschwulst und trocknete ihre Tränen. Dann freibleibe sie ihr Sinar und ihr Gesicht, er sprach beruhigend auf sie ein, seine Worte waren leise, wie zu einem kleinen Mädchen, das man zum Schlafen bringen will. Keines von beiden hatte das Licht im Zimmer an-

schick noch die vernichtende Bestätigung hinzuzufügen: „Ein Unglück für den Lebenden, daß er eine lebende Partei sich zum Feinde gemacht hatte — ein Unglück für den Toten, daß ihn dieser Feind überlebte und seine Geschichte schrieb.“

Die letzte Folge von „Wettermanns Monatshefte“ enthält einen Aufsatz über das Thema: „Wallenstein — Reichsrebell oder nationaler Volksheld?“ Theodor Eizenhofer, der zusammen mit Fräulein Cleo die Geschichtsschreibung gegen den Friedrich Schiller, gesprochen wird, gibt in diesem Beitrag einen Vergleich, in dem vor allen Dingen über die einander entgegenstehenden Auffassungen der Geschichtsschreibung, gegen Ranke verteidigt, und das Thema nach vortreten durch Friedrich Schiller, gesprochen wird.

Strenge Badesitten - gute Heiratsausichten

Bulgarien ist eines der letzten Länder der Welt, wo die Geschlechter am Badestunden streng getrennt sind. Das Familienbild ist hier nach wie vor ein unbekannter Begriff, wenn man auch den eleganten Badorten am Schwarzem Meere amlichschiffen inoffener etwas entgegen kam, als man vor Jahren noch vorbeschriebenen massiven Holzplanen, die Herren und Damenbad trennten, durch feine malische Drahtgitter sah. Das Modebad

gedreht, es war dunkel, die Nacht umgab sie wie eine schwebende Mauer, nur Cleos Schluchsen war hörbar in der Stille des Raumes. Ein hartes Schluchsen, durch Paul immer wieder durchdrungen, bis es erlosch, wie bei einem einschlafenden Kind.

Eine Weile blieb Paul noch unbedenklich sitzen. Aber Atemzüge gingen tief und regelmäßig. Mit ihren Händen hatte sie das Gesicht verdeckt. Paul beugte sich über sie, nahm ihr sanft die Hand vom Gesicht und preßte seine Lippen auf die ihren...

Gun de Trevennes-Cello hatte an dem jungen, unerfahrenen Mädchen ein Verbrechen begangen. Nicht nur weil er es in gewissenloser Weise schaltete und dann verließ, sondern weil er sie hinwegführte. Aber hatte in ihr Dinge vernichtet, die zum Schutze ihrer Natur unendlich wichtig waren.

Klothilde von R. war trotz ihrer 18 Jahre ein leidenschaftliches Geschöpf. Aber Erziehung, Tradition, die Strenge ihres Vaters, nicht zu leger ihre angeborenen Reizstoffe bildeten einen natürlichen Schutz für sie.

Mit dem Spürsinn des Lebensannes hatte es den jungen Franzosen zu diesem ungewohnten Ringen hingelenkt, in dessen schlummernder Welt sich eine glühende Flamme entzündete, die die Schwestern nicht abtute.

Für Paul empfand sie nur Sympathie. Er hatte sich ihrer angenommen, sie hatte geliebt, wie hoch er sie einschätzte und verteidigte. In ihrer Einsamkeit und Verlassenheit flammerte sie sich an ihn. Ihre Tränen machte sie wieder handlos — das war alles.

Am nächsten Tag wußte sie ihm aus, sie kam nicht zu den Mädchen. Sie hörte die Stimme Pauls und Adriennes, es schien ihr, als ob sie sich ganken. Tags darauf sprach sie mit Paul ohne Verlegenheit und ohne Beschönigung. Adrienne war fern und schweigend. Cleo zog sich in ihr Zimmer zurück, ging früh zu Bett und las bis Mitternacht. Dann hörte sie die beiden nach Hause kommen und laut sprechen. Es entstand ein heftiger Streit, sie erlosch vor

Barna machte mit dieser „Erflehtung“ den Anfang, und es zeigte sich, daß diese Klugung gar nicht so schlecht war. Zwar war es Mannslehn und Weiblein nach wie vor unmöglich, im Badestadium aufzunehmen, aber die Herren vom Schwarzem Meer hatten jetzt wenigstens einen Anlaß, ihre Reize zur Schau zu stellen; man konnte durch das Drahtgitter blicken und gelegentlich auch ein paar verlockende Worte wechseln; ferner konnten es sich die Männer erlauben, „Guldädeln“ in die abgelschafften Holzplanen zu bohren.

Erst in diesem Sommer hat die bulgarische Presse erneut einen Feldzug für das Kammerleben unternommen und ist dafür eingetreten, daß man auch das Drahtgitter am Strand die Geschlechter trennt, fallen lassen sollte. Dieser Vorstoß ist nicht durchgedrungen — nicht zuletzt deshalb, weil die bulgarischen Mütter der Meinung sind, daß gerade das Drahtgitter die Heiratsausichten ihrer Töchter vergrößere. Nicht ist besser, so sagen sie, als wenn ein Mann sein Weib nur von der Ferne sehen kann und von ihm getrennt lebt. Diese „Tantalusplanen“ am Strand seien es, die einen Verliebten schließlich zum Entschluß bringen, auf Treppenstufen zu wandeln.

Unser Kreuzworträtsel

10x10 grid for a crossword puzzle. The grid contains numbers in some cells indicating the start of words. The numbers are: Row 1: 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10; Row 2: 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20; Row 3: 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30; Row 4: 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40; Row 5: 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50; Row 6: 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60; Row 7: 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70; Row 8: 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80; Row 9: 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90; Row 10: 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

Wortangabe: 1. 10 Buchstaben, 7. 10 Buchstaben, 13. 10 Buchstaben, 15. 10 Buchstaben, 17. 10 Buchstaben, 19. 10 Buchstaben, 21. 10 Buchstaben, 23. 10 Buchstaben, 25. 10 Buchstaben, 27. 10 Buchstaben, 29. 10 Buchstaben, 31. 10 Buchstaben, 33. 10 Buchstaben, 35. 10 Buchstaben, 37. 10 Buchstaben, 39. 10 Buchstaben, 41. 10 Buchstaben, 43. 10 Buchstaben, 45. 10 Buchstaben, 47. 10 Buchstaben, 49. 10 Buchstaben, 51. 10 Buchstaben, 53. 10 Buchstaben, 55. 10 Buchstaben, 57. 10 Buchstaben, 59. 10 Buchstaben, 61. 10 Buchstaben, 63. 10 Buchstaben, 65. 10 Buchstaben, 67. 10 Buchstaben, 69. 10 Buchstaben, 71. 10 Buchstaben, 73. 10 Buchstaben, 75. 10 Buchstaben, 77. 10 Buchstaben, 79. 10 Buchstaben, 81. 10 Buchstaben, 83. 10 Buchstaben, 85. 10 Buchstaben, 87. 10 Buchstaben, 89. 10 Buchstaben, 91. 10 Buchstaben, 93. 10 Buchstaben, 95. 10 Buchstaben, 97. 10 Buchstaben, 99. 10 Buchstaben.

Wortangabe: 1. 10 Buchstaben, 2. 10 Buchstaben, 3. 10 Buchstaben, 4. 10 Buchstaben, 5. 10 Buchstaben, 6. 10 Buchstaben, 7. 10 Buchstaben, 8. 10 Buchstaben, 9. 10 Buchstaben, 10. 10 Buchstaben, 11. 10 Buchstaben, 12. 10 Buchstaben, 13. 10 Buchstaben, 14. 10 Buchstaben, 15. 10 Buchstaben, 16. 10 Buchstaben, 17. 10 Buchstaben, 18. 10 Buchstaben, 19. 10 Buchstaben, 20. 10 Buchstaben, 21. 10 Buchstaben, 22. 10 Buchstaben, 23. 10 Buchstaben, 24. 10 Buchstaben, 25. 10 Buchstaben, 26. 10 Buchstaben, 27. 10 Buchstaben, 28. 10 Buchstaben, 29. 10 Buchstaben, 30. 10 Buchstaben, 31. 10 Buchstaben, 32. 10 Buchstaben, 33. 10 Buchstaben, 34. 10 Buchstaben, 35. 10 Buchstaben, 36. 10 Buchstaben, 37. 10 Buchstaben, 38. 10 Buchstaben, 39. 10 Buchstaben, 40. 10 Buchstaben, 41. 10 Buchstaben, 42. 10 Buchstaben, 43. 10 Buchstaben, 44. 10 Buchstaben, 45. 10 Buchstaben, 46. 10 Buchstaben, 47. 10 Buchstaben, 48. 10 Buchstaben, 49. 10 Buchstaben, 50. 10 Buchstaben, 51. 10 Buchstaben, 52. 10 Buchstaben, 53. 10 Buchstaben, 54. 10 Buchstaben, 55. 10 Buchstaben, 56. 10 Buchstaben, 57. 10 Buchstaben, 58. 10 Buchstaben, 59. 10 Buchstaben, 60. 10 Buchstaben, 61. 10 Buchstaben, 62. 10 Buchstaben, 63. 10 Buchstaben, 64. 10 Buchstaben, 65. 10 Buchstaben, 66. 10 Buchstaben, 67. 10 Buchstaben, 68. 10 Buchstaben, 69. 10 Buchstaben, 70. 10 Buchstaben, 71. 10 Buchstaben, 72. 10 Buchstaben, 73. 10 Buchstaben, 74. 10 Buchstaben, 75. 10 Buchstaben, 76. 10 Buchstaben, 77. 10 Buchstaben, 78. 10 Buchstaben, 79. 10 Buchstaben, 80. 10 Buchstaben, 81. 10 Buchstaben, 82. 10 Buchstaben, 83. 10 Buchstaben, 84. 10 Buchstaben, 85. 10 Buchstaben, 86. 10 Buchstaben, 87. 10 Buchstaben, 88. 10 Buchstaben, 89. 10 Buchstaben, 90. 10 Buchstaben, 91. 10 Buchstaben, 92. 10 Buchstaben, 93. 10 Buchstaben, 94. 10 Buchstaben, 95. 10 Buchstaben, 96. 10 Buchstaben, 97. 10 Buchstaben, 98. 10 Buchstaben, 99. 10 Buchstaben, 100. 10 Buchstaben.

Wortangabe: 1. 10 Buchstaben, 2. 10 Buchstaben, 3. 10 Buchstaben, 4. 10 Buchstaben, 5. 10 Buchstaben, 6. 10 Buchstaben, 7. 10 Buchstaben, 8. 10 Buchstaben, 9. 10 Buchstaben, 10. 10 Buchstaben, 11. 10 Buchstaben, 12. 10 Buchstaben, 13. 10 Buchstaben, 14. 10 Buchstaben, 15. 10 Buchstaben, 16. 10 Buchstaben, 17. 10 Buchstaben, 18. 10 Buchstaben, 19. 10 Buchstaben, 20. 10 Buchstaben, 21. 10 Buchstaben, 22. 10 Buchstaben, 23. 10 Buchstaben, 24. 10 Buchstaben, 25. 10 Buchstaben, 26. 10 Buchstaben, 27. 10 Buchstaben, 28. 10 Buchstaben, 29. 10 Buchstaben, 30. 10 Buchstaben, 31. 10 Buchstaben, 32. 10 Buchstaben, 33. 10 Buchstaben, 34. 10 Buchstaben, 35. 10 Buchstaben, 36. 10 Buchstaben, 37. 10 Buchstaben, 38. 10 Buchstaben, 39. 10 Buchstaben, 40. 10 Buchstaben, 41. 10 Buchstaben, 42. 10 Buchstaben, 43. 10 Buchstaben, 44. 10 Buchstaben, 45. 10 Buchstaben, 46. 10 Buchstaben, 47. 10 Buchstaben, 48. 10 Buchstaben, 49. 10 Buchstaben, 50. 10 Buchstaben, 51. 10 Buchstaben, 52. 10 Buchstaben, 53. 10 Buchstaben, 54. 10 Buchstaben, 55. 10 Buchstaben, 56. 10 Buchstaben, 57. 10 Buchstaben, 58. 10 Buchstaben, 59. 10 Buchstaben, 60. 10 Buchstaben, 61. 10 Buchstaben, 62. 10 Buchstaben, 63. 10 Buchstaben, 64. 10 Buchstaben, 65. 10 Buchstaben, 66. 10 Buchstaben, 67. 10 Buchstaben, 68. 10 Buchstaben, 69. 10 Buchstaben, 70. 10 Buchstaben, 71. 10 Buchstaben, 72. 10 Buchstaben, 73. 10 Buchstaben, 74. 10 Buchstaben, 75. 10 Buchstaben, 76. 10 Buchstaben, 77. 10 Buchstaben, 78. 10 Buchstaben, 79. 10 Buchstaben, 80. 10 Buchstaben, 81. 10 Buchstaben, 82. 10 Buchstaben, 83. 10 Buchstaben, 84. 10 Buchstaben, 85. 10 Buchstaben, 86. 10 Buchstaben, 87. 10 Buchstaben, 88. 10 Buchstaben, 89. 10 Buchstaben, 90. 10 Buchstaben, 91. 10 Buchstaben, 92. 10 Buchstaben, 93. 10 Buchstaben, 94. 10 Buchstaben, 95. 10 Buchstaben, 96. 10 Buchstaben, 97. 10 Buchstaben, 98. 10 Buchstaben, 99. 10 Buchstaben, 100. 10 Buchstaben.

Pauls Stimme. Stühle fielen um, eine Tür schlug tragend zu, sie vernahm Schritte auf der Treppe, sie verlangte. Ihr Herz pochte. Hatte er sie mit Adrienne allein gelassen? Sie horchte. Sie hatte Angst vor etwas Kommendem. Das Blut rauschte in ihren Ohren.

Es klopfte. Sie gab seine Antwort. Dann hörte sie Pauls Stimme, der sie bat, zu öffnen. Sie sagte, er möge sie schlafen lassen, sie sei müde.

„Ich muß Ihnen etwas sagen, Fräulein Cleo, es ist wichtig für uns beide.“ Sie erhob sich, öffnete und schlüpfte rasch ins Bett zurück.

Paul trat ein. „Bleiben Sie an der Türe stehen.“ „Fräulein Cleo, — ich habe Adrienne den Laubbau gegeben, ist ich schon fort.“ Sie fuhr hoch.

„Nein, um Gottes willen —, das darf nicht sein, Paul! Das haben Sie miteinander getan, das will ich nicht, ich verlasse noch heute meine Wohnung.“ Sie sprang aus dem Bett und warf rasch ihre Schlafrock um.

„Ich schwöre Ihnen, Sie sind nicht die Ursache. Das geht schon seit Monaten zu. Adrienne quält mich und peinigt mich mit ihrer entsetzlichen Eitelkeit. Das ist ja kein Leben mehr — ich bin mit ihr fertig.“ „Holen Sie Adrienne sofort zurück, oder ich gehe!“ Der Ernst ihrer Worte machte Eindruck auf ihn.

„Was man, ich brauche sie gar nicht zu holen, morgen früh ist sie von selbst wieder bei Sie werden sehen!“ Eine Weile war es still. Das ganze Haus schlief. Es mochte über ihr früh sein, nichts rührte sich in der Wohnung. „Paul, es ist unredlich von uns beiden.“ „Adrienne ist im Recht.“ „Ich konnte — nicht anders, — Fräulein Cleo — ich —“ Er schien nicht weiter sprechen zu können. „Paul, gehen Sie bitte.“ Fortsetzung folgt

Familien-Anzeigen

Kurt Herold
Lina Herold
geb. Elts
Verwählte

Halle/Saale, Gr. Gosenstraße 26, am 11. Oktober 1938

Karl Wichmann

4-Obersturmbannführer
Führer der 25. 4-Standarte

Ingeborg Wichmann
geb. SEIFERT

VERMÄHLTE

Halle-S. Albrechtstraße 20 15. Oktober 1938 Plauen i. V. Neundorferstr. 41

Preiswert und gut!
kaufen Sie Kneiffche
Unterzeuge

u. Strumpfwaren i. d.
erst. Soes.-Geschäft
H. Schmeier Nachf.
Gr. Steinstr. 24
Gegründet 1899

Cost die MIZ!

Verreist

vom 17. bis 24. Oktober 1938
Kinderarzt Dr. Kruse
Reichardtstraße 10

Verchromen - Vernickeln
Verzinnen, Brülören
Erneuern von Metallwaren

Ferdinand Haackengier
Metallw.-Fabrik Halle/S., Oberbergstr. 11
Gegründet 1839 Fernsprecher 21192

Zwangsversteigerungen
Es werden öffentlich meistbietend
oder sofortige Versteigerung befristet

Sonntags, den 18. Oktober, 10 Uhr,
Saale (Saale), Ball-Unter-Ring 13:
1. Radio (Kampfs), 1 Schreib-
maschine (Radio), 1 Mantel und ver-
schiedene Möbel,
Saale, Oberbergstr. 11/12/13/14.

Ober- und Halbbestecke, Gold- und
Silberwaren, Schmuckgegenstände u.
verschiedene Möbel,
Ziembach, Oberbergstr. 11/12/13/14.

Alt Silber
Alte Gold
Silberwaren
Kauf zu
Tagespreisen
Georg Buntz
Juwelier
Leiniger Str. 16
Gen. D. W. 112356

Papierkörbe
für Geschäft u. Privat
Korb-Lager
Unt. Leiniger Str.
Ecke Kl. Märchenstr.

leder
deutsche
Volks-
genosse
gehört
in die
NSV!

HERBST-STOFFE

mit der Note: modisch richtig,
qualitätsschön und preiswert.

Kreppsalln - Tupfen
ca. 94 cm breit, eine weich-
fließende gute Ware für
Kleider und Blusen in allen
modernen, Farb-Zusam-
menstellungen, Meter

1 95

Jaquard Reversible
ca. 94 cm breit, matt glän-
zend, der beliebte Artikel
für Nachmittagskleider im
großen Farbsortiment,
Meter

2 75

Kordel-Relief
ca. 94 cm breit, ein wech-
selndes hochmodisches
Mantelgewebe in allen mo-
dernen Farben, Meter

3 50

Kleider-Biese

ca. 130 cm breit, der modi-
sche Stoff für das praktische
Kleid in den gewünschten
neuen Herbstfarben, Meter

3 25

Angora

ca. 128 cm breit, das beliebte
Gewebe für Wollkleider u.
Blusen, hervorragende we-
iche Qualität in den bevor-
zugten Modelfarben, Meter

5 60

Noppen-Diagonal

ca. 140 cm breit, englische
Art, ganz hervorragende
Qualität für Mäntel, Kostü-
me und Kompletts, Meter

6 45

MODEHAUS

EICHENAUER

HALLE x Grosse Ulrich-Strasse 22-25

Ein trauriges Schicksal entriß uns gestern unseren lieben
Arbeitskameraden

Herrn Inspektor Wilhelm Goetze

Er starb in treuer Ausübung seines Dienstes auf unserem
Aittergut Treben (Mulde) infolge eines Autounfalles.

Seit 1931 war der Verstorbenen landwirtschaftlicher
Beamter, zuletzt als Betriebsleiter unseres Pachtgutes Münder,
Kreis Merseburg, tätig. In steter Einsatzbereitschaft hat er sein
ganzes Können und Wissen unserem Betriebe erfolgreich zur
Verfügung gestellt.

Führung und Gefolgschaft gedenken dieses tüchtigen
Beamten und lebenswürdigen Mitarbeiters in aufrichtiger
Trauer und Dankbarkeit.

Sein untadeliges Vorbild werden wir nie vergessen.

Gebr. Zimmermann

Benkendorf, den 13. Oktober 1938.

Am 11. Oktober 1938 verschied nach Gottes unerforschlichem Ratsschluss
nach kurzer, schwerer Krankheit an einem Herzschlag mein geliebter
Vater, unser guter Vater, unser lieber Sohn und Schwiegersohn,
Bruder und Schwager

Dr. Hansotto Baumbach

Die Beisetzung ist in aller Stille am Freitag erfolgt.

In tiefer Trauer

Karlheil Baumbach geb. Bernide
Hanspeter, Anneliese und Klaus Baumbach
Familien Baumbach und Bernide

Rittergut Domsen über Weißenfels, 15. Oktober 1938.

Voll Trauer über den Verlust unseres Betriebsführers, des
Rittergutsbesizers

Dr. Hansotto Baumbach

den Gott am 11. Oktober nach kurzer Krankheit heim-
berufen hat, bezeugen wir unsere Teilnahme, indem
wir seines vorbildlichen und unermüdlichen Schaffens-
Dranges gedenken. Nicht bloß der planvolle Ausbau
des Betriebes lag ihm am Herzen, er sorgte sich auch
mit außerordentlichen Maßnahmen um das Wohlergehen
seiner Belegschaft und ihrer Angehörigen. Wir werden
ihm ein ehrendes Gedenken bewahren.

Die Gefolgschaft des Rittergutes Domsen

Rittergut Domsen, den 15. Oktober 1938.

Familienanzeigen

gehören in die

MIZ

Wichtig wie das ABC!
kauft Sportartikel nur bei Schnee!

Otto Siedler

im 76. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Willy Boretz u. Frau Hedwig geb. Siedler
Franz Siedler u. Frau Hilde geb. Siedler
Paul Helmstädt u. Frau Gertrud geb. Siedler
Walter Siedler u. Frau Hanna geb. Dutz
Wolfgang Siedler u. Frau Ilse geb. Siedler
Santitasrat Dr. Siedler u. Frau Konny
und 3 Enkel

Obitisch, den 18. Oktober 1938

Die Beerdigung findet am Sonntag, dem
19. Oktober 1938, um 2 1/2 Uhr, vom Trauerhause
aus statt.

Statt Karten!

Am 11. Oktober 1938 verschied nach längerem Leiden
mein lieber, treuherziger Mann, unser guter Vater,
Schwiegervater, Großvater, Schwager und Onkel, der
Kaufmann

Albert Schülbe

im 79. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz
im Namen der Hinterbliebenen
Magdalene Schülbe geb. Schilling
Saale (Saale), den 15. Oktober 1938
Röbinger Straße 18, 1
Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme,
die uns beim Heimgange unseres lieben, un-
vergesslichen Entschlafenen zuteil wurden,
sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen
Dank aus.

Im Namen aller Hinterbliebenen
Barbara Piaszkowy

Halle (Saale), Oktober 1938

Donnerstag früh verschied nach langem,
schwerem Leiden unser lieber Sturmfammetad

der Rottenführer

Hermann Bode

im Alter von 48 Jahren.

Er war ein treuer Kamerad, dem wir stets
ein ehrendes Gedenken bewahren werden.

Sturmabn 11/75

Sturm 14/75

Am Sonntag mittags erstattet (laut nach kurzer schwerer
Krankheit) mein lieber Mann und treuherziger Vater,
unser guter Bruder, Schwager und Onkel, der

Posta-Mittler

Franz Wustrau

im 56. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Julius Wustrau
Heinrich Wustrau, Am. 8, Schulpostweg
Saale (Saale) und Ritz, den 15. Oktober 1938,
Poststraße 70.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 17. Oktob.,
13 Uhr, am Hof 18 Kapelle des Verstorbenenfriedhofes aus
statt. Angehörige Verwandte erbeten an Beerdigungs-
anfall „Bitte“ W. Dunkel, M. Steinke, 4.

Statt Karten!

Zurückgeliebt vom Grade meines geliebten
Mannes und meines lieben Vaters, legen wir
offen, bis ihm das letzte Gesetz gab, betriebl.
Dank, Respektvollen Dank dem Herrn Maxer Wiese,
dem Herrn Wollmann der Abb. Halle und allen
Betreibern der Reichsbahnlinien, der Partei und
deren Gliedern.

Sonny Schindler
und Sohn

Halle (Saale), den 14. Oktober 1938

Heute

WHW.-Straßen-Sammlung
„Gib, soviel Du kannst!“

Altes
Silber
Gold

Fortgesetzt, hauf
R. VOSS
Goldschmelzwerk,
Leiniger Straße 1
Gen. U. St. 15

Schlafzimmer

Speisezimmer

Wohnzimmer

Küchen

formschön, billig
in reicher Auswahl
Ausstellung in
4 Stockwerken

Möbelhaus
Schietoth

Kl. Ulrichstr. 34
Lieferung frei
Zahlungserleicht.
Ehrenkodex

Sie
Sebler

bei telefonisch
aufgegebenen
Anzeigen könn-
en wir keine
Haftung über-
nehmen



Ein Rad macht
unabhängig
Es gibt kein auf dem
nächsten Wagen warten.
Das Rad ohne Luftüber
ist nur ein halbes Rad,
deshalb heute noch die
BICC-FC-qualität be-
schaffen. Zu haben bei

Recke
KONIGSBERG

Verheißene Hoffnungen der westlichen Demokratien

Das Erwachen nach dem Traum

Der Südosten Europas im vergangenen Spiel der silbernen Kugeln - Aufbruch der neuen Zeit

eko Halle (S.), den 14. Oktober.

In den vergangenen Jahrzehnten war der „Donauraum“ zu einem Begriff politischer Hegemoniebestrebungen Frankreichs und Großbritanniens geworden, die den Südosten Europas als eine mehr oder weniger „selbständige Provinz der Weltwirtschaft“ betrachteten und ihn dem liberalfiskalen Freiheitsraum unterwarfen. Man gab dem Besatzer Österreich, der einstige Tschechoslowakei, Ungarn, Rumänien, Jugoslawien, kurz alle kleinen Anrainersstaaten des unteren Donaulaufes Kredite, die den einzigen politischen Zweck hatten, diese Länder in eine unbedingte Abhängigkeit von den Metropolen des internationalen Kapitals zu bringen, so daß einer kapitalistischen Ausbeutung die Tore weit geöffnet waren. Tatsächlich gelang es auf solche Art, die südosteuropäischen Landwirtschaftlichen Lebensgebiete dem sogenannten Weltmarkt anzuschließen, dessen Krisenfälle die Wirtschaften dieser Staaten dem Weltmarkt nahe brachten. Die gewährten Kredite mußten, gleich wie es um die krisenschwankenden Konjunkturen besahen war, mit Zins und Zinszinsen in Dollars zurückgezahlt werden.

Eine gänzlich neue Lage

Natürlich waren die Forderungen im Laufe der Zeiten fort, und damit bot sich die willkommene Gelegenheit einer verstärkten politischen Beeinflussung der Südländer durch die Weltmächte. Dem Spiel mit den silbernen Kugeln blieben also die erhofften Erfolge nicht verlagert. Der Donauraum ward der politischen Besetzung in der Auswahl seiner wirtschaftlichen Vertragspartner unterworfen. Man hatte die Südoststaaten in der Hand.

Der Zweck dieser Politik bestand alleine darin, Deutschland aus dem Donauraum fernzuhalten und diesem Gebiet die westlichen Demokratien manches Opfer, so nahm man die Weizenüberschüsse und alle möglichen anderen Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Monokulturen der Balkanstaaten selbst in dem Maße auf, wenn der Weltmarkt durch überhöhte Anforderungen überflüssig war. Man brauchte aber gelegentlich eines der Balkanländer auf wirtschaftlichem oder politischem Gebiet eigenwillige Sprünge, dann fiel es nicht leicht, diese durch eine Ausnahmpolitik zu machen.

Die Eingliederung Österreichs brachte eine gänzlich neue Lage, der Anstieg des Sudetenlandes verlor die gewohnten wirtschaftlichen Kräfteverhältnisse vollends. Dem alliierten Traum eines vollenhaften untergeordneten Donauraumes folgte ein jähes Erwachen. Das großdeutsche Südwestenland steht nunmehr dem Südosten als Nachbar gegenüber. Ein unergänzlich lauffähiger Markt ist bereit, die reiche Produktion der Donauländer aufzunehmen und die Industrialisierung des europäischen Südostens nach besten Kräften zu fördern.

Dem Beginn einer gedeiblichen, fruchtbaren Zusammenarbeit der Völker des Balkans mit Deutschland stehen keine konträrren politischen Hemmnisse mehr entgegen. Die Politik, die der Reichswirtschaftsminister Funk in diesen Wochen nach Jugoslawien und Bulgarien unternommen hat, erhält dadurch eine besondere Bedeutung.

Natürliche Aufgaben

Der weite südosteuropäische Raum hat jetzt zweifellos die natürliche Aufgabe, dem großdeutschen Reich wichtige Nahrungsgüter zu liefern, die Deutschland gerne gegen die Erzeugnisse seiner Industrien einzutauschen bereit ist. Dieser Grundgedanke einer gegenseitigen Leistung, die dem Vermögen des einzelnen gerecht wird, bildet seit je ein Fundament der Außenhandelspolitik des Dritten Reiches und eröffnet nun die Aussicht auf eine wirtschaftspolitische Verbrüderung in dem Teile Europas, der sich von der Nord- bis zum Schwarzen Meer erstreckt. Die Voraussetzungen einer rüstigen und geschlossenen Großraumwirtschaft sind damit gegeben.

Deutschland ist als Handelspartner nun festlicher selbstmännlicher Erbsprüche frei und bietet damit der anderen Seite die Gewähr einer gesicherten Verbindung der überflüssigen Landeserzeugnisse, deren Größe nun nicht mehr von der Willkür der Weltmärkte abhängig sind, sondern der gegenseitigen Vereinbarung unterliegen. Gerade diese Tatsache führt dem europäischen Südosten eine feste wirtschaftspolitische Grundlage, die ihm bisher durchaus fremd war. Noch in den letzten Monaten sind beispielsweise alle Verträge, 400.000 Tonnen rumänischen Weizen nach England zu verkaufen, gescheitert, weil der Weltmarktpreis sich nicht

die Selbstkosten Rumäniens decken kann. Griechenland liehen sich große Mengen an Getreide, Weizen und Tabak des Balkans in den westlichen Demokratien unterbringen.

Bisher ungenutzte Möglichkeiten

Anbellen bietet Großdeutschland dem Südosten nicht nur den Vorteil eines genügenden Mengenmäßigen Abfahrs, sondern auch, wie wir schon darlegten, die Gewähr einer den Belangen beider Seiten gerecht werdenden Preisbildung. Da nun bisher der Balkan durch die erzwungene Monokultur von Getreide keine wirtschaftlichen Vorteile für den Anbau von Pflanzenanbau - wie etwa der Sojabohne und ölhaltigen Sonnenblume - nicht ausnutzen konnte, bestehen für ihn in Anbetracht der besonderen Bedürfnisse Deutschlands gänzlich neuartige agrarpolitische Möglichkeiten für einen nutzbringenden Ausbau der Landwirtschaft des Südostens.

Das Reich erklärt sich andererseits bereit, die Industrialisierung der Balkanländer durch die Lieferung der notwendigen technischen Erzeugnisse zu fördern. So wurde jüngstens der Türkei durch Deutschland ein Kredit in Höhe von 100 Millionen RM bewilligt. Aber dieser Kredit ist keineswegs politischer Art und daher nicht im beiseitigen Transfer zurückzuzahlen.

(Ein zweiter Artikel folgt.)

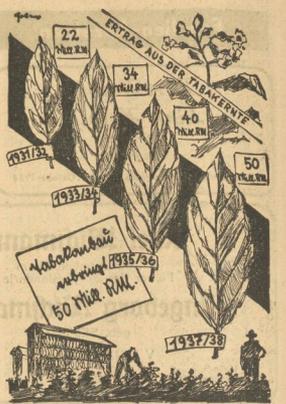
Deutsch-bulgarische Freundschaft

Ausweitung des gegenseitigen Handels - Funk in Sofia

Der bulgarische Handelsminister Nitsoff hat zu Ehren des in Sofia weilenden Reichswirtschaftsministers Funk ein Essen und wies in seiner Begrüßungsansprache auf den engen Wirtschaftszusammenhang zwischen der Landwirtschaft Bulgariens, auf die Landwirtschaft in den Balkanländern und auf die Zukunft weiter zu entwickeln und zu rationalisieren bezieht sich.

Besonders groß, so führte der Minister aus, sei die Freude des bulgarischen Proletariats, daß die landwirtschaftliche Produktion der Balkanländer in Deutschland eine, eine Tatsache, die auf die ausgeprägten politischen Beziehungen zurückzuführen sei. Der Wunsch des Ministers ist, die landwirtschaftliche Produktion Bulgariens bis an den Grenzen des deutschen Verbrauchs auszuweiten und damit gleichzeitig der deutschen Industrie den bulgarischen Markt mehr zu öffnen. In seiner Antwortrede wies der Reichswirtschafts-

minister auf die guten wirtschaftlichen Beziehungen der beiden befreundeten Länder hin, die sich erweisen. Die landwirtschaftliche Produktion Bulgariens sei in immer steigendem Maße von Deutschland aufgenommen worden, auf der anderen Seite sei Bulgarien ein wachsender deutscher Industrieerzeugnis geworden. Die Beziehungen, die er, der Reichswirtschaftsminister, in Sofia mit dem Ministerpräsidenten, dem Landwirtschaftsminister, dem Handelsminister und mit dem Handelsminister geführt habe, hätten zu seiner großen Freude eine willige Übereinstimmung der Ansichten über die Probleme ergeben, an deren Lösung die beiden Regierungen jetzt gemeinsam mit aller Energie arbeiten müßten. Die beiden Länder wollten die gegenseitigen Verträge über mehrere Jahre erstrecken, um der bulgarischen Wirtschaft, vor allem aber dem bulgarischen Bauern eine Stabilität der Produktion und der Preise sichern zu können.



Die fleißige Reichspost

Die fleißige Reichspost
Leistungsteigerung überall
Der wirtschaftliche Aufschwung, der in den letzten Jahren zu einer kaum dagewesenen Blüte führte, spiegelt sich auch in den Zahlen der Deutschen Reichspost, die diese in ihrem Verwaltungsbericht für das Rechnungsjahr 1937/38 (1. April 1937 bis 31. März 1938) herausgegebenen Leistungssteigerung auf der ganzen Linie, damit ist die Reichspostleistung zu erkennen.

Wirtschaftspolitische Arbeitsgemeinschaften der H.J.

Eröffnung des neuen Erziehungswerkes im Gau am 25. Oktober - Die Aufgaben und Vorhaben

In fast allen Räumen des Reiches Mittelstand findet am 25. Oktober die Eröffnung der wirtschaftspolitischen Arbeitsgemeinschaften der Hitlerjugend statt, mit der das Reichsjugendführer am 20. Mai dieses Jahres gegründete wirtschafts- und sozialpolitische Erziehungswerk der deutschen Jugend für den Gau Halle-Merzburg seinen feierlichen Anfang nehmen wird. Der Schlußsatz des deutschen Volkes fordert es, daß für seine weitere Zukunft der

Nachwuchs zur Gestaltung seiner nationalen Wirtschaft ausgebildet und zum praktischen Einsatz gebracht wird. Er fordert es in einer Zeit um so mehr, in der es gilt, den Einfluß des fremden Judentums in der Wirtschaft zurückzuführen und mit dem Ausland zu brechen.

Die Erziehung der gesamten deutschen Jugend veranlaßt die gesamte deutsche Jugend der Wirtschaft, die unterste Stufe einer umfassenden Arbeit des nationalsozialistischen Nachwuchses für die deutsche Wirtschaft dar.

Die Wirtschaft des Gaues

Wannendorfer Papierfabrik
Der Aufsichtsrat der Wannendorfer Papierfabrik in Wannendorf bei Halle a. S. hat die Produktion der Fabrik für den 1. November eine Dividende von 6 (im Vorjahr 6) v. H. auf 500.000 RM festzusetzen. Das Betriebsrat hat die Dividende auf den Verbrauch des billigen Rohstoffes im letzten Jahre zurückzuführen sowie auf die gute Ausnutzung der Leistungsfähigkeit des Betriebes.

werden. Im Zuge einer notwendigen Ausweitung des Handels und Absatzes muß das seit Ende 1934 fallende Wert Selbsterwerb wieder in Betracht genommen werden. Die Geschäftslage ist angesichts des im Innen- und Außenhandel sich abzeichnenden Aufschwunges sich auf 94.000 RM, während das Vorjahr ohne Gewinn und Verlust abblieb.

Umsatzverdoppelung Kupfer-Zimmermann
Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1937/38 (30. Juni) war es der Gesellschaft wiederum möglich, den Umsatz fast zu verdoppeln. Die Umwandlung der inneren Struktur des Unternehmens erforderte eine planmäßige Umstellung von Arbeitskräften verschiedener Berufswege, vor allem Einzelhandel. Seit Mai 1936 wurden insgesamt 80 Mann umgestellt und einer leistungsfähigeren Beschäftigung zugeführt. Diese Umstellung haben bis heute bewirkt und konnten durch den Umsatzsteigerung eingeleitet

Gewinnabteilung der Mita
Die Öffentliche Bauparaffine der Mitteldeutschen Landesbank in Magdeburg nahm in Anwesenheit einer Anzahl von Vertretern der 34 Baugewerkschaften wurden diesmal 26 Verträge über 148.000 RM, so daß nunmehr nach dreijährigen Bestehen der Bauparaffine im ganzen 989 Verträge mit 6.927.000 Reichsmark ausgeführt sind. Von diesen Verträgen entfällt ein großer Teil auf 2. Hypotheken. Die nächste Sitzung der Öffentlichen Bauparaffine der Mitteldeutschen Landesbank (Stützpunkt für Provinz Sachsen, Thüringen und Anhalt) in Magdeburg, findet voraussichtlich Ende Dezember 1938 statt.

Wirtschaftliche Rundschau

Reichswerke erwerben Kalkwerk
Das Kalkwerk Kalkwerk in Regensburg, das bis vor kurzem noch in holländischer Hand war, ist von der Reichswerke AG für Eisenbau und Eisenhütten, Hermann Göring, in Besitz genommen worden. Das Kalkwerk ist ein bedeutendes Kalkwerk der Reichswerke Hermann Göring dienen.

Zarionierung für Drogen
Der Reichserziehungsminister hat die Zarionierung der Drogen im Reichsbereich für die Drogen-Einzelhandel im Reichsbereich Mitteldeutschland. Die Zarionierung gilt für alle Drogen in diesem Reichsbereich mit Ausnahme der Drogen-Einzelhandel in Warenverkehrsstellen der Reichsbereich im Drogen-Einzelhandel. Die Zarionierung enthält weiterhin besondere Bestimmungen über die Arbeitszeit der Drogen-Einzelhändler und die Drogen-Einzelhandelsgeschäfte.

„Zugung der Technik“ in Hamburg
Das Gesamt für Technik der HEBAG, Gau Hamburg, führt vom 20. bis 22. Oktober eine „Zugung der Technik“ durch. Das Programm führt am 20. Oktober eine Eröffnungsgesamtheit der Teilnehmer im großen Saal der Musikhalle vor, hier werden Generalleutnant Kaufmann und Prof. Dr.-Ing. Fritz Ebert Leiter der Gesamtheit der Teilnehmer und Generalinspektor für das deutsche Straßenwesen, sprechen. Am Freitag, den 21. Oktober, beginnen im Saal der Technik die Vorträge über „Deutsche Technik im Aufbau des Dritten Reiches“.

Die Weisenerde der nördlichen Erdkräfte
Nach den Informationen des Internationalen Landwirtschafts-Instituts rechnet man auf der nördlichen Erdkräfte mit einer Weisenerde-ernte von insgesamt 1056 Mill. Doppelzentner gegen 917 Mill. Doppelzentner im Vorjahr, was einer Steigerung um 15 v. H. gleichkommt.

Marktberichte

Berliner Metallnotierungen
Metallnotierungen (für 100 Allogramm in RM): 64,95; Kupfer (für 100 Allogramm): 96,20; Zinn (für 100 Allogramm): 96,20; Zink (für 100 Allogramm): 96,20; Nickel (für 100 Allogramm): 96,20; Silber (für 1 Allogramm): 36,40-39,40.

Magdeburger Zuckernotierungen
Magdeburger Zuckernotierungen (für 100 Allogramm): 10,15-10,20; Zuckernotierungen (für 100 Allogramm): 10,15-10,20; Zuckernotierungen (für 100 Allogramm): 10,15-10,20; Zuckernotierungen (für 100 Allogramm): 10,15-10,20.



MZ-Kleinanzeigen

Zinngerätee
Georg Dunker
Leipziger Str. 16

Stellen-Angebote
Jüngere
Bäder

Suche Bäder
Lehrling
Max Schulz

Suche Bäder
gefallen
Karl Hildebrand

1-2 Stüdtige
Hofbau-Schmied
Rechtler Otto Köber

Sofort
Hilfsarbeiter
Gastenerzeugung Halle

Schnelle
Elektro-Monteur
Junger & Gange - A. Kauf

Maurer u. Bauarbeiter
Wilmann Schopp, Baumester

Einige
Elektromonteur
Maurer
Gustav Kamprath

Bäder
gefallen
Kontoristin

Bäder
lebendig
Mädchen

Suche
Mädchen
Kontoristin

Suche
Mädchen
Bädermeister

Suche
Mädchen
Bauarbeiter

Suche
Mädchen
Bauarbeiter

Suche
Mädchen
Bauarbeiter

Suche
Mädchen
Bauarbeiter

Suche
Mädchen
Bauarbeiter

Bei Schreib-Papier u. Goldfüllhalter
Das weiß in Halle längst - ein jeder

Mozartstraße 19 Hofpart.
Die MNZ

lassen Sie ruhig weitersprechen!
Feiedrich Müller, Halle (S.)

Am Richter
Wohnung

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

2-3-Zimmer-
Wohnung

Wohnung
Zimmer

Handwerks-
Arbeiten

Cadmieren
Nickel-Becher

Untericht
Schneidern

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

KAFFEE
FEIN in DUFT
BUTTER KRAUSE

Verloren
Dpernglas

Heizten
Junger

Handwerks-
Arbeiten

Untericht
Schneidern

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

Wohnung
Zimmer

Möbel
Kauf und
Verkauf

Kindermagen
Sportwagen

Kindermagen
Sportwagen

Kindermagen
Sportwagen

Kindermagen
Sportwagen

Kindermagen
Sportwagen

Kindermagen
Sportwagen

Kindermagen
Sportwagen

Kindermagen
Sportwagen

Meisterschaftsringkämpfe

Bereits heute abend feigt der erste Pflichtkampf um die Gaumeisterschaft im Lokal-Pöhm in Penna-Göhrlich...

Skiatingcampf Penna-Eiche Querfurt

Am morgigen Sonntag kommt auf dem Hohenheimer Ring in Baden, der schnellsten Straßenrundstrecke Europas...

Europas schnellste Straßenrundstrecke Der Schlußlauf zur Deutschen Motorrad-Meisterschaft

Am morgigen Sonntag kommt auf dem Hohenheimer Ring in Baden, der schnellsten Straßenrundstrecke Europas...

2 P.; 4. Hermann Gohls, Karlsruhe (DAB) 1 Punkt. 350 Kubikzentimeter: Walfrid Winkler, Chemnitz (Auto-Union-DAB) 8 P.;

Wie bereits gemeldet, finden am Sonntag in der Gaststätte „Wirt-Halle“ die nächsten Punktkämpfe um die Mitteldeutsche Meisterschaft im Mannschafsringen statt...

Am Sonntag findet in der Gaststätte „Wirt-Halle“ gegen Naumann H-Solowjeiw; Federgericht: H. Hebel-Halle gegen Naumann H-Solowjeiw; Federgericht: H. Hebel-Halle gegen Naumann H-Solowjeiw...

Anlässlich des Punktkampfes zwischen Germania-Hallenfeld und Holzweilig findet ein Freundschaftskampf im Mannschafsringen zwischen den Jugendmannschaften der WSG Holzweilig...

250 Kubikzentimeter: 1. Erwin Kluge, Chemnitz (Auto-Union-DAB) 15 P.; 2. Bernhard Petruschke, Chemnitz (Auto-Union-DAB) 9 P.;

Kampfleiter beider Mannschafskämpfe ist der Gebiets-Jugendwart Karl Willep, Atern (Schirringen).

Hockeypunktspiele

Die Pflichtspiele der Hohenheimer werden am Sonntag mit einigen wichtigen Treffen fortgesetzt. In der Kreisliga kommt dem „Fohlarberdy“

Merseburger SC - SG 99 Besondere Bedeutung zu. Beide Mannschaften haben in dieser Saison einen vielsprechenden Start und wer diesmal den Sieger stellt, ist eine offene Angelegenheit.

Wesentliche Veränderungen in der Meisterschaftsliste sind in Hohenheim nicht mehr zu erwarten. In der 250-Kubikzentimeter-Klasse ist der DAB-Fahrer Gmahl Kluge mit 15 P. herguts Meistler. Der Titel in der 350er Klasse dürfte seinem Stallgefährten Walfrid Winkler nicht zu nehmen sein.

In der 500-Kubikzentimeter-Klasse hat WSW die Meisterschaft wieder erlangen können. Helwehde, Georg Meier wurde Sieger und errang den Titel über zwei Siege und einen zweiten Platz.

Wesentlich auf den Plätzen sind noch Veränderungen zu erwarten. Wir bringen deshalb den augenblicklichen Stand der Deutschen Meisterschaft für Kraftfahrer:

250 Kubikzentimeter: 1. Erwin Kluge, Chemnitz (Auto-Union-DAB) 15 P.; 2. Bernhard Petruschke, Chemnitz (Auto-Union-DAB) 9 P.;

gleichwertiger Erfolg zur Stelle. In Penna spielen

In SpV. Penna und Halle 96 gegeneinander. Für die Turner wird es nun langsam Zeit, Punkte zu sammeln. Die bisherigen Spiele gingen nämlich mit mehr oder weniger hohen Resultaten verloren.

ISC Apolda Sen. - USC Sen. ist ein Verbandsspiel, welches mit einem Siege der Schörrer-Beihen enden mußte. Die Platzbesitzer büßen jedoch nicht unerschütet werden.

Merseburger SC Frauen - SG 99 Frauen Feigen die Schlichter. Die WSGerinnen haben eine wesentliche verjüngte Besetzung, die aber schon über beachtliches Können verfügt.

USC 1. - USC Leipzig 1. verpflichtet. Es ist richtig, daß die Hallenser

den spielfreien Termin mit dem Treffen gegen eine anerkannte Elf aus dem Nachbarort ausfüllen. Hier hat man seitens des Gegners, durch Verläufe die letzten gezielten Schwächen auszumachen.

Der Sonntag bringt in der ersten Kreisliga nur ein Spiel, wogegen die zweite Kreisliga wieder vollständig vertreten ist. Besondere interessant ist hier die Auseinandersetzung zwischen WZ und MTV Merseburg.

WZ Leipzig - MTV/SS Merseburg Der Reuling Reiplich will seinem platten Sieg gegen Schörrer einen weiteren Erfolg anschießen. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr recht gut in form, was besonders von dem durchschlagsträftigen Sturm gelagt werden muß.

Merseburger Handball Der Sonntag bringt in der ersten Kreisliga nur ein Spiel, wogegen die zweite Kreisliga wieder vollständig vertreten ist. Besondere interessant ist hier die Auseinandersetzung zwischen WZ und MTV Merseburg.

WZ Leipzig - MTV/SS Merseburg Der Reuling Reiplich will seinem platten Sieg gegen Schörrer einen weiteren Erfolg anschießen. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr recht gut in form, was besonders von dem durchschlagsträftigen Sturm gelagt werden muß.

WZ Leipzig - MTV/SS Merseburg Der Reuling Reiplich will seinem platten Sieg gegen Schörrer einen weiteren Erfolg anschießen. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr recht gut in form, was besonders von dem durchschlagsträftigen Sturm gelagt werden muß.

WZ Leipzig - MTV/SS Merseburg Der Reuling Reiplich will seinem platten Sieg gegen Schörrer einen weiteren Erfolg anschießen. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr recht gut in form, was besonders von dem durchschlagsträftigen Sturm gelagt werden muß.

Mannschaft immer mit Erfolg antreten müssen. Spielt diesmal die fünfte Vertretung, halten wir das Spiel für offen.

Sperrung - Röhren-Penna Ein vollständig offener Kampf. Penna junge Mannschaft hat sich immer mehr gefunden und wird deshalb auch in Sperrung den Platz bestreiten einen ebenbürtigen Kampf liefern können.

MTV Merseburg - MTV Merseburg Das wichtigste Spiel liegt am Sonntag auf dem MTV-Platz. Hier werden die Platzbesitzer handeln wollen, daß ihre letzten schönen Erfolge keine Zufälle waren, sondern das Ergebnis einer guten Mannschafteistung.

Freuen - WZ Nauchstädt Beide Mannschaften fanden am letzten Sonntag auf der Wertheuffe. Beide wollen diesmal Punkte erlangen. Draußens Sturm erhebt sich aber augenblicklich zu schwach, als daß es selbst auf eigenem Platz zu einem Siege reichen könnte.

Neumart - Turnersch Vereinigung 2. Nach dem bisherigen Verlaufe der Wettbewerbe rechnen wir auch diesmal mit einem erneuten Siege. Diesmal - WZ Penna Meiere. Auf Diesmal schwerer Boden halten wir das Spiel für offen.

Ämtliche Bekanntmachungen

Deutsche Sparhilfe Reich-Geldausweisung: Die DAB-Gesellschaft ist am Sonntag, 13. Oktober, 10 Uhr, im „Hohenheimer Wirtshaus“ Zimmer 8, festlich eingeladen zur anschließenden Versammlung der in ihren Besitz befindlichen Aktien-Gebern.

Reichsamt Handball - Kreis 7 (Sachsen) Herr. Aufstellung einer Jugendmannschaft des SG - Penna am 16. Oktober 1930, 10 Uhr, im „Hohenheimer Wirtshaus“ Zimmer 8, festlich eingeladen zur anschließenden Versammlung der in ihren Besitz befindlichen Aktien-Gebern.

Sport-Vereinsnachrichten

Spartverein 98. Am Sonntag finden folgende Spiele auf unserer Platzanlage statt: 10.30 Uhr spielen die W. 6; 13 Uhr, Wetzlar - 69; 14.30 Uhr 1. Fußball - Schörrer; 16 Uhr 1. Frauen - 23. Teilung. Nach den Spielen hält der Vorstand eine Plenarsitzung für unsere Vereinsmitglieder im Vereinslokal.

WZ Leipzig - MTV/SS Merseburg Der Reuling Reiplich will seinem platten Sieg gegen Schörrer einen weiteren Erfolg anschießen. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr recht gut in form, was besonders von dem durchschlagsträftigen Sturm gelagt werden muß.

WZ Leipzig - MTV/SS Merseburg Der Reuling Reiplich will seinem platten Sieg gegen Schörrer einen weiteren Erfolg anschießen. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr recht gut in form, was besonders von dem durchschlagsträftigen Sturm gelagt werden muß.

WZ Leipzig - MTV/SS Merseburg Der Reuling Reiplich will seinem platten Sieg gegen Schörrer einen weiteren Erfolg anschießen. Die Mannschaft ist auch in diesem Jahr recht gut in form, was besonders von dem durchschlagsträftigen Sturm gelagt werden muß.

Advertisement for Immervollt Einlage featuring a large stylized logo and text: 'Name ist Schall und Rauch... Nur auf die Leistung kommt es an! Deshalb erfinden wir auch nicht als erstes den anspruchsvollen Namen „Immervollt“, sondern wir taufen erst die Einlage so, nachdem sie sich bewährt hatte...' and 'HOLENKAMP Gr. Ulrichstraße 19/21 DAS HAUS DAS JEDEN ANZIEHT'.

Ein Buch über das neue Ehegesetz

„Das neue Ehegesetz vom 6. Juli 1938 und seine Ausführungsrichtlinien sowie die Familienrechtsnovelle vom 12. April 1938“.

Der in juristischen Kreisen durch seine Aufträge in der „Deutschen Justiz“... Gruppenuntersuchungen bekannte Verfasser hat das vorliegende Buch in erster Linie für die deutschen Staatsbeamten, aber auch für alle die Volljuristen geschrieben, die sich beruflich oder aus anderen Gründen mit den neuen Gesetzen befassen.

Die Erläuterungen zum „Ehegesetz“ geben Aufzüge aus der amtlichen Begründung zu diesem Gesetz wieder. Dieses bedeutet danach den ersten Schritt zur Schaffung eines einheitlichen großdeutschen Ehes und Familienrechts.

Die Bestimmungen über die „Ehehaftung“ — wieder unter Fiktion der amtlichen Begründung — reichen sich an. Es werden dann die Gründe für die „Möglichkeit der Ehe“ besprochen, die im „Aufheben“ und „Widerrücknahme“ des Ehevertrages niedergelegten Gründe (Ehe mit Toden usw.), Mangel der Frau, der Geschäftsfähigkeit und Urteilsfähigkeit, wenn die Ehe nur geschlossen ist, um von der Frau die Führung des Familienwesens des Mannes zu übernehmen.

Ein Roman aus der Gottschee

„Rebellion in der Gottschee.“ Roman von Karl Rom. Amalthea-Verlag Zürich, Leipzig. (Auslandsdeutsches Schrifttum 2. Band.) Wir kennen sie alle, die Gottscheer, die im Winter auch bei uns von Gottschee zu Galtzitz wandern und uns in Spätsprachen anbieten.

die nach der Scheidung der Ehe eintretende Unterhaltspflicht sind z. T. neu gefasst. Bei besonderen sozialen Verhältnissen kann z. B. auch, wenn beide Ehegatten schuldig sind, einer verpflichtet werden, dem anderen einen Beitrag zum Unterhalt zu leisten.

Besondere Bedeutung kommt weiter dem Gesetz vom 12. 4. 1938 zu, das insbesondere neue Bestimmungen über die Ansetzung der Ehehaftung enthält.

Deutschland spricht zu England Aufsehenregender Erfolg eines Buches

Unter dem Titel „Germany Speaks“ ist in dem Londoner Verlagsaus „Thorntons“ ein Buch herausgegeben worden, das in der englischen Öffentlichkeit beträchtliches Aufsehen erregt hat.

Ein derartiges Buch in englischer Sprache, aus dem die Leser aus erster Hand Kenntnis erhalten über die ideenmäßige Grundtendenz des Dritten Reiches, über Deutschlands Beziehungen aus Außenwelt und nicht zuletzt über deutsches Leben, über Arbeit und Freizeit, über das geistliche und weltliche Leben in England bisher vollkommen. Die Öffentlichkeit mußte sich bisher befehlen durch die Presseberichte informieren, die mehr oder weniger unvoreingenommene Besucher aus dem Ausland über ihre Aufenstehung in Deutschland veröffentlichten.

Die groß das Aufsehen ist, das das Buch „Germany Speaks“ erregt hat, ist besonders daran zu erkennen, daß sich viele führende englische Zeitungen und auch führende englische Journale einsehend mit dieser Neuerscheinung befassen.

Das sind Worte, wie man sie in England bisher selten hat hören können, ebenso wie die Ausführungen von Dr. Inge, einem der bestrenommierten englischen Kanzleibrüder, der trotz seiner 90 Jahre sich noch äußerst lebhaft an den Beratungen des öffentlichen Lebens beteiligt hat.

ist er gefordert oder ist sein Aufenthalt unbekannt, so kann der Staatsanwalt die Ehehaftung ansetzen, wenn er dies im öffentlichen Interesse oder im Interesse des Kindes für geboten erachtet.

Der Wert des maßgeblichen Buches liegt nicht in der gemeinverständlichen Festlegung der Erklärungen, nur allem aber darin, daß immer wieder in klarer und überzeugender Weise darauf hingewiesen wird, wie sehr das grundlegende Gedankenstück des nationalsozialistischen Staates den erstellten neuen Gesetzen den schärfsten Anhalt gibt.

Dr. Walter Knögel.

das erste Versehen kommen ist bei Inge, der bisher einseitig nur die Buchhandlung „H. S. Stuttgard“ Geb. 4,50 RM., brosch. 3,20 RM. Der Titel „Insel im Strom“ ist sowohl wörtlich als auch symbolisch zu verstehen.

Paul Broszio, Hamburg.

Insel im Strom

„Insel im Strom“. Roman von Walter Wegel. 160 S. Buchhandlung „H. S. Stuttgard“ Geb. 4,50 RM., brosch. 3,20 RM.

Der Titel „Insel im Strom“ ist sowohl wörtlich als auch symbolisch zu verstehen. Denn die beiden Menschen, um die es geht, wohnen auf einer kleinen grünen Insel und sind auch, trotz ihres naturverbundenen festen Engagements, das sie zusammenführt und zusammenbindet, wie auf einer Insel unter all der Menschen rings. Verdenschaften und Vorturteile branden auf zu ihrer eigenen Geborgenheit, ihr seichter harter Wut aber, und ihre Kraft, wie als ein Teil der Natur, aus ihr schöpfen, lassen sich in jedem Falle durchlegen.

Der Aufstieg des Abendlandes

„Ideen und Mächte. Der Aufstieg des Abendlandes vom Untergang der antiken Welt.“ Von Philipp Hiltbrandt. Verlag E. A. Seemann. Groß. 6,50 RM.; geb. 8,00 RM.

Ist aber jedes große geschichtliche Werk aus überlegener Schau geschrieben, freut man sich, erscheinen doch derartige Bücher nicht allzu oft. Denn nicht zu Hunderten laufen die Schriften herbei, die reiches Wissen mit großem Schärfe und tiefer Einsicht in die Geschichte ausarbeiten, daß der Leser befreit und bezaubert das Buch aus der Hand legt, nicht nur, wenn er ausgelassen, sondern auch wenn er irgendeine Seite durchblättert, irgendein Kapitel durchgearbeitet hat.

And so trägt auch das vorliegende Buch seinen anspruchsvollen Titel zu Recht. „Ideen und Mächte“ werden dargestellt, nicht schulmeisterliche Kriegerreligionen, Lebensläufe und Jahreszahlen. Das, was die Welt, meistens die irdischmenschliche Welt, im letzten Grunde trägt und bewegt im Lauf der Geschichte, das mühen wir suchen, wenn wir überhaupt einen tieferen Sinn im Geschehen der Menschheit, der Völker und einzelnen Persönlichkeiten erkennen wollen.

Bezeichnend für Hiltbrandts Auffassung ist die Tatsache, daß er nicht eine wesentliche Seite des Lebens und Geschehens überbetont wird, wie z. B. die Geopolitik oder den Zufall, die die Mächte und Ideen, sondern eine große Rolle. Wichtiger für uns aber sind die Persönlichkeiten und die Ideen, die von Persönlichkeiten ihren Ausgang nehmen.

Das ist nicht nur marxistische Geschichtsauffassung, sondern es ist ein tiefes, tiefes und schöpferisches Können, auch in der Geschichte, Hiltbrandt, der selber nicht nach-

Bücher zum Lachen

Es gibt im Leben eines jeden Menschen Zeiten, wo er keine neuen Gefühle mehr um sich leben mag, wo ihm ein bereits Bekanntes die größte Lust und Ausspannung bedeutet. Wie wäre es sonst zu erklären, verhältnismäßig harmlose Kulteipiele in Theater und Kino immer wieder ihr Publikum finden? Und das altbekannte humoristische Unterhaltungsgeschäftigen Generationen ausbauen, daß sie mit allen möglichen Stimmen der Zeit fertig werden? Englands berühmter „Punch“ ist ein Mutterbeispiel für diese Tatsache. Und in seinen „Punch“ sind die besten und besten der letzten Jahrzehnte ihren hunderten Geburten werden feiern können, hat Deutschland eine (freilich in Wieweise und Inhalt ganz anders geartete) Zeitschrift, die immer wieder neue Menschen zu richtigen Gefühlsregungen anregt.

Da wir gerade bei Büchern sind, die lachende Gefühle hervorzurufen, so sei hier Jetter's Roman „Neue Sammlung von humoristischen Kurzgeschichten“ empfohlen. (Die E. S. G. m. b. H. Verlag, 2,50 RM.) Über die früheren Arbeiten dieses genialen schwedischen Schriftstellers gerne las, der wird auch diesmal auf seine Rotten kommen. Manchmal fühlt man sich unwillkürlich an Paul Iwanowitsch's „Himmler, ein alter Herrschmann“ gleich eine schöne bunte Illustration für das Buch, das im Buchmarkt-Verlag, Leipzig-Blanzdorf, Berlin, erschien. Dielmar Schmidl.

Der harte Morgen

„Der harte Morgen.“ Von Johannes Kitzinger. J. Engelhorn Verlag, Stuttgart. Geb. 1,50 RM., Leinen 2,40 RM.

Einem harten Lebensmorgen erlebt ein Bauernjunge, den Johannes Kitzinger Jakob Wilmann nennt. Das Kind kann es nicht widerstehen, daß es durch einen Verstoß des Vaters in die Stadt verplant wurde; sein Heimweh ist in einer feineswegs rührliebigen Weise den Dingen abgelenkt, die es zugleich heranzieht und heran helfen in dem kleinen Dorf, in dem das einjährige, der Familie als „Wegge“ getriebene Pferd steht. Es sind immer, auf denen Vater und Sohn zueinander und gemeinsam den rechten Weg beim in ihr Leben zu finden, und die Wärme, die sie ihm warmherzig und eindringlich geschildert. Ingeborg Ritter.

Völker und Staaten

Die Sammlung „Völker und Staaten“, die Dr. Heinrich Kluncker in Rudolf Schönders-Verlag, München in Siedeln, herausgibt, umfasst bisher folgende Einzelbände: Ungarn (Band 4), USA (Band 5), Das moderne Südamerika (Band 7), Das Empire in der Karibik und in Mexiko (Band 14). Diese Sammlung will einen Überblick über Völker, Völkerverhältnisse und Gegenwart der wichtigsten Völker und Staaten geben. Sie wird von geeigneten Männern geschrieben und nicht von Leuten, die sich ihre politische Weisheit aus tausend Büchern zusammensammeln.

Die vorliegenden Bände von durchschnittlich 100 Seiten geben dem Leser ein anschauliches Bild der genannten Staaten und ihrer Völker unter Berücksichtigung der gegenwärtigen politischen Lage und der allgemeinen ausgangspunktlichen Grundlagen. Sie das moderne Deutschland vertritt. Jeder Band hat gutes und klares Kartenmaterial, politisches Datenmaterial und statistische Tabellen.

Für den politischen Menschen, wie ihn die Gegenwart erleben, ist dies ein Buch, das einen Menschen, der über seine eigenen Angelegenheiten hinaus zu denken und zu handeln bereit ist, diese Sammlung eine gute und lehrreiche politische Wissensquelle. Wir erlauben uns, die folgende Liste der Völker und Staaten zu nennen: England, Frankreich, Skandinavien und Finnland. Karl Overbeck.

lichen Bauernschweiges. Die meinten den Bauern ausprechen zu können bis auf Aus, nur, um ihn und sein für eigenes Vergnügen jastum zu haben. Es ist also hat in der Gottschee auch gewesen in jener Zeit des Jahres 1845 wie in anderen Teilen des Reiches, als der alte deutsche Bauernadel weithin zum Hofadel geworden war und damit wenig abwärts mehr dachte, erkräftigt von solchen Elementen, die zu sich Gott nicht Gottes und Widiges übertrug an sich hatten. So sprach der Völkerrats, da Adel und Bauer auseinanderliefen, weil der Adel weithin verfallt war. Blutig ward auch er niedergeschlagen, dieser Völkerrats der Gottscheer Bauern, die die Rebellion, wie die Landbesitzer ihn nannte. Aber dennoch, die Gottscheer Bauern hatten gesehen, daß sie hart und kräftig waren und ihr Recht forderten, wenn es ihnen dorenhalten wurde, und wußten waren, es zu holen, wenn man es ihnen weigerte.

So ist dieses Buch Karl Rom ein Stück lebendiger Geschichte deutschen Volkstums im Ausland, das immer und enig deutschem Mutterlande verbunden bleibt. Bernhard Thümmel.



Mitteldeutscher National-Verlag

Ausgabe Halle

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Postfach 57, Tel. 2028, erscheint wöchentlich 7mal.
Abdruck monatlich 2,-, 3,-, 4,-, 5,-, 6,-, 7,-, 8,-, 9,-, 10,-, 11,-, 12,-.
Abdruck 2,10 RM. (einl. 45,00 RM. Best.-Anzahl)
42 Wk. Zuteilung. Abdruck monatlich 2,- RM.
Preis 10 Pf. 9. Jahrgang, Nr. 285

Freitagabends überall im Gau. Volkshaus Sebnitz 2464.
Die 2028 ist das amtliche Verzeichnis sämtlicher
Mitglieder der Partei im Gau Halle-Merseburg und der
Gebiete. Die Umverteilung und infolgedessen eingehende
Beiträge wird eine Besondere Abrechnung - Bestim-
mung: Halle (Saale), Weststraße 47. Fernruf 270 31.
Sonnabend, den 15. Oktober 1938

Korps aus unserem Gau kehrt heim

... aus Plessa, Herzberg und ...
... nung wieder in Reichenberg

B. Weichenberg (Subdenkmalstand),
... Am Donnerstag trafen in Reichen-
... die ersten in die Heimat zurückgekehrten
... ein. Es handelt sich um 1800
... aus dem Bereich der SA-Gruppe
... (Waldenburg), die während ihres
... unter dem Kommando des Reichs-
... Gruppe SA-Gruppe ausgebildet, voll-
... eingeleitet und jetzt in ihre Heimat
... geleitet wurden. Der Empfang dieser
... an deren Spitze der Musikzug der
... der Mitte aus Plessa und der Spiel-
... aus Merseburg marschierten, er-
... besonders Freudentum für die
... überger. Die gesamte Bevölkerung ver-
... sich auf dem Marktplatz vor dem

Prags Außenminister bei Adolf Hitler

Er versichert loyale Haltung gegenüber dem Deutschen Reich Auch der ehemalige ungarische Ministerpräsident in München

München, 14. Oktober. Der Führer
empfangt heute in Gegenwart des Reichsaußen-
ministers von Ribbentrop den tschecho-slowaki-
schen Außenminister Chvalatow.

Der tschecho-slowakische Außenminister gab
Führer die Versicherung ab, daß die
tschecho-slowakei eine loyale Haltung
gegenüber dem Deutschen Reich annehmen
wird, wovon der Führer mit Betriedigung
Anlass nahm.

Der Führer drückte dem tschecho-slowakischen
Außenminister sein Bedauern darüber aus,
in der Frage der ungarischen Minderheiten
keine Lösung gefunden sei; er sprach die
Erwartung aus, daß es gelingen möge, auch in
der Frage baldigst eine betriebende Lösung
zu finden.

Die in der tschecho-slowakei er-
neuten Wähler erklären u. a.: mit allen
Kräften wolle die tschecho-slowakei schnell zu
einer Freundschaft kommen. Nach den bis-
herigen Erfahrungen mit Bündnissen
ist die Freundschaft vorzuziehen. Die
tschecho-slowakei sei eine loyale Partnerin
für die Grundzüge unserer Zukunft mit
Sicherheit und Realität sein; d. h. im
Verhältnis zu Deutschland, entsprechend unserer
europäischen Situation. Wir werden gute

Nachbarschaft sowie wechselseitigen Nutzen
mit dem früheren Gegner suchen.

Es ist das erste Mal seit dem Bestehen des
tschecho-slowakischen Staates, daß sich der
Außenminister des Reiches in die Hauptstadt seines
größten Nachbarn begibt und somit den Weg
der direkten Fühlungnahme beschritten hat.
20 Jahre hindurch lehnten es die Tschechen, an-
gefaßt von Mafarist und Beneß ab, mit dem
Deutschen Reich vertrauensvoll zusammen-
zuarbeiten. Nunmehr — nach Bereinigung der
Innereuropäischen Frage — es ist leicht
zu sehen, daß man auch in Prag einstimmt, daß neue Wege
beschritten und neue Methoden gegenüber
Deutschland angewandt werden müssen. Auch
die Tschechen scheinen einzusehen, daß sie mit
Deutschland zusammenleben muß und zu-
sammenleben kann. Es ist nun allein an ihr,
durch Taten zu zeigen, daß sich dieses zu-
sammenleben freundschaftlich gestalten wird. Die
Tatsache, daß Deutschland in Ruhe ab weiß es
doch, daß jede feindselige Haltung auf Prag
selbst zurückfallen muß.

Der Führer und Reichskanzler empfing
am Freitagmorgen in Gegenwart des
Reichsaußenministers des Reiches den Außen-
minister des ehemaligen ungarischen Ministerprä-
sidenten von Daranyi zu einer Besprechung
über die Fragen des ungarischen Volkstums
in der tschecho-slowakei.

Bundesstaat Tschecho-Slowakei

Wiederaufbau des Staates beginnt - Name soll geändert werden Selbstauflösung der Freimaurerlogen - Wahlen erforderlich

Prag, 14. Oktober. (Sig. Mel.) Die Vor-
bereitungen für den Umbau des tschecho-
slowakischen Staates sind in vollem Gang. Die
Prager Regierung hat bereits eine Kommission
zur Verfassungsentwicklung eingesetzt, die die
verfassungsmäßige Lage des Staates über-
prüfen und neue Vorschläge machen soll.

Die Kommission ist zu der Ansicht gelangt,
daß infolge des Rücktritts des Präsidenten der
Republik und der Gebietsabtretungen, durch
die eine Reihe von Abgeordneten des Par-
laments ihren ganzen Wahlkreis oder einen
Teil verloren haben, die beschleunigte Aus-
arbeitung einer neuen Verfassung und einer
neuen Wahlordnung notwendig ist. Nach der
neuen Verfassung wird — so viel sich bereits
fest — die tschecho-slowakei ein Bundes-
staat sein. Diese Aufgabe allein bedingt zahl-
reiche Veränderungen in der bisherigen Ver-
fassung.

Die Frage der Wahlberechtigung soll in
engem Einvernehmen mit den politischen
Führern der Slowakei und der Karpaten-
Ukraine erfolgen. Die Vorliegenden der

Regierungsparteien haben sich bereits darüber
geeinigt, daß nur ein einziger Kandidat auf-
gestellt und einstimmig gewählt werden soll.
Hingegen ist weder über die Person des neuen
Präsidenten der Republik noch über den
Wahltermin eine Entscheidung gefallen. Man
nimmt an, daß die Wahl erst nach dem voll-
endeten Umbau der Verfassung erfolgen wird.

Auf Grund der neuen Lage wird auch der
Name des Staates und die Staats-
symbole eine Umstellung erfahren. Die Volks-
gruppen, die im Staatsverband verbleiben,
sollen förmlich die ihnen zugehörigen Rechte
erhalten.

Wie das „Prager Tagblatt“ meldet, haben
im Zusammenhang mit den neuen Verhält-
nissen die Freimaurerlogen in der
tschecho-slowakei die Selbstauflösung
beschlossen und bereits die erforderlichen
Schritte bei den Behörden eingeleitet. Zu
dem Entschluß haben insbesondere die an-
gestellten Mitglieder der kommunistischen Regierung
beitragen, die Tätigkeit des Freimaurer-
tums für ihr Gebiet zu verbieten.

Belegschaft zum Verlassen der Gebäude und
ließen diese in Brand. Sie wurden döllig
vernichtet. Dabei verbrannten für 75.000
Pfund Sterling Tabak, während der Gebäude-
schaden auf etwa 20.000 Pfund geschätzt wird.
Am Damasus-Tor in Jerusalem wurde ein
S. ad aufgefunden, der die Köpfe einer
marokkanischer Muselmanen ent-
hielt.

Bei dem letzten Schicksal Gefecht an der
Straße Jerusalem-Schöron hatten die Traber
zwei englische Flugzeuge herunter; beide Flug-
zeuge verbrannten.

Fahrt durch die Tschechei

Von Helmut Sündermann

Wien, 14. Oktober.

Gestern abend in Reichenberg: Am nächsten
Nachmittag muß ich in Wien sein. Es gibt
zwei Möglichkeiten: Die Fahrt über Leipzig —
Karlsbad — Regensburg — Linz. Die Aus-
rechnung ergibt etwa 800 Kilometer. Viele
Stunden Nachtfahrt scheinen unermesslich;
denn von der zweiten Möglichkeit, die direkte
Straße durch das tschechische Ge-
biet zu benutzen, wird mir von einem
jüdisch-deutschen Kameraden lebhaft abgeraten.
Er hat noch vor zwölf Tagen die Stimmung
des von Beneß aufgegebenen Straßenpöbels
erlebt und ist überzeugt, daß die Fahrt mit
einem deutschen Wagen und einer JA-Nummer
sicher schon an der Grenze zu den unange-
nehmen Zwischenfällen führt. Ich bin schon ent-
schlossen, die lange Fahrt zu wagen, da spreche
ich noch einen anderen Subdenkmalen, der
erst vor wenigen Tagen aus Prag herüber-
kam und von dem Stimmung-
schwung berichtet, der drüben eintrat.
Das entsetzt.

Durch einen strahlenden Morgen und die
glückliche Zufälle des Reichenberger Landes
trägt uns der Wagen zu Beginn der Fahrt.
Die vertrauten Transparente über allen
Straßen, die Hafentrustraßen an allen
Häusern geben uns das Geleit. Kurz nach
Liebenau heben einige innerer Soldaten mit
Karabinen auf der Straße. Sie sehen kurz in
die Papiere — und haben mir freie Fahrt in
das „Riemandsländchen“; denn die Grenze
ist natürlich in ihren Einzelheiten noch nicht
festgelegt. Einen Kilometer weiter
sehen die ersten tschechischen Posten.
Mit etwas Übermut, aber nicht
in der Freude dem Genuß treten sie an den
Wagen heran, prüfen das Tript und machen
die erforderlichen Notizen. Die Reise durch die
tschecho-slowakei — drei Tage nach dem den-
kürzesten 10. Oktober — kann beginnen.
Werden wir ein Volk in Wut oder ein Volk
in Verwirrung finden? Ausfinden wir Solda-
ten. In langen Kolonnen stehen er-
marschieren sie ins Innere des Landes. Alle
paar Kilometer heben Posten unter Gewehr,
die unserem Wagen erkannte Mide nach-
werfen. Aus den Reihen der Marschierer
erhebt uns kaum ein Ruf.
Wenige Kilometer hinter der Grenze aber
beginnt bereits das tschechische Leben des kleinen
Landvolkes über die Straßen zu fluten. Es
scheint, als ob an diesem schönen Oktobertag

Schaffende jammeln - Schaffende geben!

Der Gauobmann der DAF, Parteigenosse
Schumann, erklärt folgenden Aufruf zur
1. Reichstrahnenaktion für das
1938/39, die heute und morgen durchgeföhrt
wird: „Die 1. Reichstrahnenaktion für das
Winterhilfsjahr des deutschen Volkes 1938/39
wird von den Männern und Frauen der
deutschen Arbeitsfront durchgeföhrt,
Betriebsführer, Männer und Frauen der Ver-
triebe, die Walter und Marie der Deutschen
Arbeitsfront werden am 15. und 16. Oktober
in Betrieben, auf Straßen und in Gaststätten
die Schaffenden aufsuchen, ihren Anteil an
Führer abzurufen für das große Gesehnd,
das er durch die Erhaltung des Friedens dem
deutschen Volke gemacht hat. Immer, wenn in
den vergangenen Jahren an den Mut und
Opferinn des deutschen Volkes appelliert
wurde, waren es die Schaffenden, die
die vorbildlich ihre Pflicht erfüllten, sei es
durch die durch Verdienst auf Bequemlichkeiten
oder durch bedingungslose Treue und un-
bedingten Gehorsam sich zu jeder Stunde der
Größe der Zeit würdig zeigten.“

Schaffende, nun ruft der Führer wieder,
Großdeutschland ruft Euch heute.
Der Führer hat uns den Frieden bewahrt,
der Führer hat die Gefährdung von Millionen
deutscher Menschen erlitten und sie heimgeführt
in die große deutsche Heimat. Dant dem
Führer dafür und helfst durch Euer Opfer den
bedrängten deutschen Schwärmern und Weibern.
Gibt, was Euch mehr! Der Führer
und das Volk befreit den deutschen
Menschheit in diesem Krieg. Der Führer
Es lebe der Führer, es lebe Großdeutschland!

... die Flüchtlingsströme der Subdenk-
... sich über das Reich ergossen“, so er-
... Dergruppenführer Rob, „da haben auch
... mitteldeutsches Gebiet Flüchtlingslager
... und nach dem Aufruf zur Bildung
... abenddeutschen Streitkorps sofort von der
... Gruppe Mitte aus sechs Kompanien
... dert, von denen Plessa und
... eburg je zwei, Herzberg und
... rwerda je zwei beherbergen.“

Männer ohne Beschäftigung zusammen-
... er, erwies sich als sinnlos, so kom-
... erie ich SA-Führer zur Ausbildung an,
... über den Kameraden aus dem Subdenk-
... tschecho-slowakische geistige Schulung ver-
... dert, von denen Plessa und
... eburg je zwei, Herzberg und
... rwerda je zwei beherbergen.“

Männer ohne Beschäftigung zusammen-
... er, erwies sich als sinnlos, so kom-
... erie ich SA-Führer zur Ausbildung an,
... über den Kameraden aus dem Subdenk-
... tschecho-slowakische geistige Schulung ver-
... dert, von denen Plessa und
... eburg je zwei, Herzberg und
... rwerda je zwei beherbergen.“

Männer ohne Beschäftigung zusammen-
... er, erwies sich als sinnlos, so kom-
... erie ich SA-Führer zur Ausbildung an,
... über den Kameraden aus dem Subdenk-
... tschecho-slowakische geistige Schulung ver-
... dert, von denen Plessa und
... eburg je zwei, Herzberg und
... rwerda je zwei beherbergen.“

1100 Engländer in Haifa ausgeschifft

Jerusalem, 14. Oktober. In Haifa wurden
1100 Offiziere und Soldaten, die aus London
kamen, ausgeschifft und auf die verschiedenen
Militärlager des Landes verteilt.
Arabische Freischützer umzingelten gestern
die außerhalb Haifas gelegene und in engli-
schem Besitz befindliche große Tabak-
warenfabrik Mospero, zwangen die